

DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

HERAUSGEGEBEN VON DER

WIRTSCHAFTSGRUPPE CHEMISCHE INDUSTRIE

NACHRICHTEN-AUSGABE

63. Jahrgang

BERLIN, 23. AUGUST 1940

Nr. 34 — 513

NACHDRUCK NUR MIT GENAUER QUELLENANGABE GESTATTET

Totale Blockade Großbritanniens.

Die Reichsregierung hat die totale Blockade gegen Großbritannien angeordnet. Jedes Schiff, das sich in die gefährdeten Gewässer begibt, muß mit seiner Vernichtung rechnen. Die Waffe, mit der die Plutokraten das nationalsozialistische Deutschland zu Boden zwingen wollten, hat sich damit mit größter Schärfe gegen sie selbst gewandt.

Diese neue Maßnahme Deutschlands trifft Großbritannien in einem Augenblick, in dem die englische Wirtschaft unter den Schlägen der deutschen See- und Luftstreitkräfte schon schwer erschüttert ist. Die besonders stark gefährdeten Osthäfen, darunter in erster Linie der Londoner Hafen, der hinsichtlich des Güterumschlags vor allen anderen britischen Häfen weit an der Spitze stand, sind seit Wochen gesperrt, so daß der gesamte Warenverkehr sich in den weniger gefährdeten Häfen an der Westküste abwickelte, die jedoch diesem Massenverkehr nicht gewachsen und daher ständig verstopft waren. Wie das neutrale Ausland diese Situation beurteilt, kann man daran ermessen, daß Warenversciffungen nach den britischen Südosthäfen schon seit Wochen überhaupt nicht mehr versichert werden und die Kriegsrisikoprämien nach den Westhäfen Rekordsätze erreicht haben, wie sie bisher noch niemals auch nur annähernd zu verzeichnen waren.

Und dabei ist die englische Wirtschaft ohne seewärtige Verbindungen überhaupt nicht existenzfähig. Wohl besitzt das Britische Reich wichtige Rohstoffe aller Art; zur Zeit kann England jedoch nur mit den Rohstoffen rechnen, die der eigene Boden hervorbringt, und hier ist die Liste der verfügbaren Rohstoffe schnell erschöpft. Bedeutende Vorkommen an kriegswichtigen Rohstoffen besitzt England nur an Eisenerzen und Kohle; fast alle anderen Erze und Metalle müssen aus dem Ausland bezogen werden. Ähnlich ungünstig ist die Versorgungslage bei den Rohstoffen für die Textilindustrie, für die Cellulose- und Papierindustrie und zahlreiche andere Industrien.

Auch die chemische Industrie Großbritanniens kann nur wenige Rohstoffe einheimischer Erzeugung einsetzen, wie z. B. Salz und Kohle. Vollständig auf ausländische Bezüge sind die chemischen Betriebe, die Kalisalze, Rohphosphate, Kautschuk, Bauxit und viele andere Rohstoffe verarbeiten, angewiesen. Auch Pyrite, Chromerze, Manganerze, natürliche Gerb- und Farbstoffe, Arzneipflanzen, Harze, Asphalt sowie Brom und Jod usw. werden in Großbritannien entweder gar nicht oder nur in ganz unzureichendem Maße gewonnen.

Im Gesamtergebnis ist festzustellen, daß die Chemiewirtschaft Großbritanniens, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur bei unbeschränkter Rohstoffzufuhr aus dem Ausland regelmäßig arbeiten kann. Dafür, daß dieses schon seit langem nicht mehr der Fall ist, liegen zahlreiche Beweise vor. Die totale Blockade Großbritanniens muß daher

über kurz oder lang zum vollständigen Zusammenbruch der englischen Chemiewirtschaft führen.

Die englische Gesamteinfuhr von industriellen Rohstoffen lag in den letzten Jahren zwischen 15 und 18 Mill. t. Auf Eisenerze entfielen davon 6 bis 7 Mill. t, auf Cellulose und Holzschliff 2—2,5 Mill. t, auf Textilrohstoffe 1,2—1,6 Mill. t. Die Einfuhr von chemischen Rohstoffen ohne die in den Oelraffinerien und Speisefettfabriken verbrauchten Mengen umfaßte 1937 und 1938 3,4 Mill. t gegen 3 Mill. t im Jahre 1936 und stellte damit mit einem Anteil von rund 20% nächst den Eisenerzen den bedeutendsten Posten in der britischen Rohstoffeinfuhr. Große Mengen entfielen vor allem auf Rohphosphate und Kalisalze, Schwefelträger, Kautschuk sowie Oelrohstoffe für die Seifenindustrie.

Eine Aufgliederung der Rohstoffeinfuhr nach den wichtigsten Umschlagplätzen zeigt, daß die Häfen von London, Liverpool und Hull die Haupteingangsplätze für chemische Rohstoffe waren. Daneben erfolgte eine bedeutende Einfuhr von chemischen Rohstoffen vor allem über die Häfen Bristol, Swansea und Glasgow. Außerdem weisen aber auch einige kleinere Häfen in den letzten Jahren eine bedeutende Steigerung ihres Güterumschlags auf; in diesem Zusammenhang sind an erster Stelle mehrere schottische Häfen zu nennen, über die infolge des Ausbaus der schottischen Aluminiumindustrie steigende Mengen von Bauxit, Tonerde und anderen von der Aluminiumindustrie benötigten Ausgangsmaterialien eingeführt wurden.

Im einzelnen entwickelte sich die Gesamteinfuhr von chemischen Rohstoffen in den Jahren 1936 bis 1938 wie folgt (Mengen in 1000 long t):

	1936	1937	1938
Schwefel	122	153	132
Pyrite	311	402	402
Rohphosphate	427	446	411
Kalisalze	150	130	152
Guano	7	12	3
Knochen und Gerbereiabfälle	21	39	26
Asphalt und Bitumen	89	85	79
Schwerspat	33	30	14
Bormineralien	17	24	14
Kieselgur	40	43	43
Bauxit	231	219	249
Kryolith	3	2	5
Magnesit	39	50	57
Stahlveredler	312	371	261
Zinkerze und -konzentrate	129	151	158
Brom und Bromide	631	691	585
Jod	275	93	363
Chinarinde	1	1	1
Holzkohle	13	26	17
Weinsäurerohstoffe	10	11	12
Roh Gerbstoffe	56	57	35
Rohkautschuk	65	147	185
Gummen und Harze	102	106	101
Zellstoff für industrielle Zwecke (ausschließl. Papierzellstoff)	53	73	79
Casein	7	9	8

An Oelrohstoffen sowie pflanzlichen und tierischen Oelen wurden außerdem bezogen:

	1936	1937	1938
Oelsaaten	1 474	1 623	1 531
Pflanzliche Oele	195	198	215
Waltran	135	152	226

Die vorstehend aufgeführten Rohstoffe wurden fast ganz im Inland verbraucht. Nur bei Gummen und Harzen sowie bei Wolframerzen gelangte ein nennenswerter Teil (6 bzw. 30%) zur Wiederausfuhr.

London.

Auf den Hafen von London entfiel in den letzten Jahren ein Drittel der gesamten Einfuhr chemischer Rohstoffe. U. a. wurden hier 1938 10% der Phosphat-, 15% der Pyrit- und rund zwei Drittel der Oelsaateneinfuhr umgeschlagen. Zu den wichtigsten Abnehmern der Pyrit- und Phosphateinfuhr zählen die Schwefelsäure- und Superphosphatfabriken der Anglo-Continental Guano Works Ltd., der Spencer, Chapman und Messel Ltd. und der Sheppy Glue & Chemical Works Ltd., die sämtlich ihren Standort am Südufer der Themse haben. Von weiteren Großbetrieben, deren Rohstoffversorgung über den Londoner Hafen erfolgt, sind u. a. die Bereifungsfabriken der Dunlop Rubber Co. Ltd. in Edmonton und Waltham Abbey im Norden von London sowie das Werk der Henley's Tyre & Rubber Co. Ltd. in Gravesend (Kent) zu nennen. Zu den Hauptabnehmern der Londoner Rohdrogeneinfuhr gehören u. a. die Arzneimittelfabrik der British Drug Houses Ltd. im Norden von London sowie zahlreiche andere Arzneimittelfabriken in verschiedenen Stadtteilen und Vororten der Hauptstadt. Von der über London geleiteten Oelrohstoffeneinfuhr wird ein beträchtlicher Teil in den Fabriken des Unileverkonzerns in Purfleet und Silvertown im Osten von London verarbeitet. Ueber die Einfuhr von chemischen Rohstoffen nach London enthält die amtliche britische Statistik folgende Zahlen (in long t):

	1936	1937	1938
London			
Rohphosphate	30 093	42 401	38 075
Pyrite	36 947	41 814	62 179
Manganerze	28 283	24 952	15 687
Wolframerze	8 359	9 563	8 922
Molybdänerze	1 223	2 032	934
Asphalt und Bitumen	61 938	57 870	59 081
Rohdrogen (Wert in 1000 £)	590	727	593
Rohkautschuk	46 780	98 377	118 662
Guttapercha und Balata	403	686	749
Kolophonium	29 708	28 473	27 962
Gummi arabicum und Tragantgummi	3 582	4 128	3 541
Kopal	8 159	7 766	8 217
Kauriharz	724	964	372
Schellack und Stocklack	5 982	8 148	5 492
Wachse	4 398	4 212	4 229
Kopra	56 853	42 870	59 543
Baumwollsaat	63 273	72 550	71 032
Leinsaart	51 484	54 968	54 090
Sojabohnen	26 639	29 653	24 460
Anderer Oelsaaten	58 412	90 082	77 448
Leinöl	14 725	20 800	11 170
Fisch- und Waltran	31 581	29 527	84 059

Hull und die anderen Häfen der Ostküste.

Unter den Häfen der britischen Ostküste kommt dem Hafen von Hull als Umschlagplatz für chemische Rohstoffe die größte Bedeutung zu. Ueber diesen Hafen erfolgt die Pyrit- und Phosphatversorgung der in Lincolnshire, Nottinghamshire und Yorkshire arbeitenden Schwefelsäure- und Superphosphatfabriken. Große Mengen von Oelrohstoffen werden an diesem Platz für die Oelraffinerien der British Oil & Cake Mills Ltd. in Hull umgeschlagen. Ueber den Hafen von Colchester (Essex) wird die Hälfte der britischen Kieselsäureeinfuhr bezogen, die von der Sprengstoffabrik der Explosives & Chemical Products Ltd. bei Great Oakley in der Nähe von Harwich verbraucht wird. Ueber den Hafen von Ipswich werden die Schwefelsäure- und Superphosphatfabriken der Fison, Packard & Prentice Ltd. mit Pyriten und Phosphaten beliefert. Ebenso werden in dem Hafen von Kings Lynn am Wash Pyrite und Phosphate umgeschlagen. Die über den Hafen Goole am Humber gehende Pyriteinfuhr stellte die Schwefelsäureversorgung der von der Firma Peter Spence & Sons Ltd. betriebenen Aluminiumsulfatfabrik sicher. Weiter ist noch der Hafen von Middlesborough zu nennen, über den größere Mengen Pyrite und Phosphate für die Fabriken der Eaglescliffe Chemical Co. Ltd. in Yarm-on-Tees eingeführt wurden. Gleichfalls erfolgte über diesen Platz die Versorgung des Ferrolegierungswerkes der Dorman Long & Co. Ltd. in South Bank mit Manganerzen.

Im einzelnen nahm die Einfuhr von chemischen Rohstoffen über die Häfen der britischen Ostküste folgende Entwicklung (in long t):

	1936	1937	1938
Colchester			
Kieselsäure	22 000	21 758	23 398
Ipswich			
Pyrite	10 126	18 971	15 952
Rohphosphate	32 472	54 750	38 831
Kings Lynn			
Pyrite	5 513	12 269	11 926
Rohphosphate	15 953	21 875	29 080
Hull			
Rohphosphate	29 996	32 755	29 367
Pyrite	21 646	20 583	20 389
Schwefel	31 835	29 086	26 143
Myrobalanen	9 596	9 663	8 354
Wattlerinde	6 732	6 116	1 502
Kolophonium	1 433	1 673	2 034
Anderer Gummen und Harze	2 426	2 463	2 732
Kopra	16 325	7 755	14 537
Erdnüsse	37 858	69 873	91 815
Palmkerne	41 221	38 539	33 435
Ricinusfaat	28 955	31 155	30 180
Baumwollsaat	296 702	301 346	286 265
Leinsaart	134 495	145 613	142 457
Raps	22 438	22 375	20 412
Sojabohnen	52 531	62 021	42 032
Fisch- und Waltran	6 344	5 868	8 034
Goole			
Pyrite	14 231	5 899	5 060
Middlesborough			
Rohphosphate	41 434	42 236	45 883
Pyrite	10 568	11 274	12 481
Manganerze	79 279	115 274	55 759
Newcastle			
Pyrite	4 891	6 288	6 139
Berwick			
Rohphosphate	4 612	2 571	4 776

Die Häfen der Südwest- und Südküste.

Ueber die am Bristol-Kanal gelegenen Häfen erfolgte in erster Linie die Rohstoffversorgung der hier gelegenen großen Metallhüttenbetriebe und Schwefelsäurefabriken. So gingen über Bristol bzw. den an der Mündung des Avon gelegenen Hafen Avonmouth rund drei Viertel der britischen Zinkerzeinfuhr, die zur Versorgung der von der National Smelting Co. Ltd. in Avonmouth betriebenen Zinkhütte und Schwefelsäurefabrik dienten. Weiter wurden über diese Häfen größere Mengen von Oelrohstoffen und Kolophonium zur Verarbeitung in den Fabriken der zum Unilever-Konzern gehörigen British Oil & Cake Mills Ltd. in Avonmouth und Bristol eingeführt. In dem Hafen Newport am Nordufer des Severn erfolgte ein größerer Umschlag von Pyriten, die zur Rohstoffversorgung der von der Basic Slag & Phosphate Co. Ltd. und der Cumdran Chemical Co. Ltd. in Newport betriebenen Schwefelsäurefabriken dienten. Ueber den Hafen Swansea erfolgte die Versorgung der von der Mond Nickel Co. Ltd. in Clydach bei Swansea betriebenen Nickelhütte mit canadischer Nickelkupfermatte. Weiter wurden in diesem Hafen die restlichen 25% der britischen Zinkerzeinfuhr umgeschlagen, die die Rohstoffgrundlage der Zinkhütte und Schwefelsäurefabrik der National Smelting Co. Ltd. in Llansamlet bei Swansea bildeten.

Im einzelnen wurden über die am Bristol-Kanal gelegenen Häfen eingeführt (in long t):

	1936	1937	1938
Bristol und Avonmouth			
Zinkerze und -konzentrate	61 282	87 111	110 997
Zinnerze und -konzentrate	1 410	429	966
Asphalt und Bitumen	1 224	162	207
Baumwollsaat	44 148	51 328	49 455
Leinsaart	29 715	24 836	26 530
Kolophonium	4 856	3 318	3 093
Newport			
Pyrite	2 159	8 887	26 259
Swansea			
Nickel- und Kupfererze	17 879	27 982	29 505
Zinkerze und -konzentrate	40 657	63 085	43 456
Zinnerze und -konzentrate	961	21	123

Die an der Südküste gelegenen Häfen spielen für die Rohstoffversorgung Großbritanniens nur eine geringe Rolle, da in den von diesen Häfen bedienten Landstrichen nur wenige bedeutende Industriebetriebe arbeiten. In Plymouth wurden größere Mengen Pyrite und Rohphosphate zur Belieferung der von der Firma National Fertilisers Ltd. betriebenen Schwefelsäure- und Superphosphatfabriken umgeschlagen. Ueber Southampton erfolgte eine größere Einfuhr von Oelrohstoffen für die Fabrik der British Oil & Cake Mills Ltd. in Southampton. Im einzelnen wurden über diese Häfen folgende chemische Rohstoffe bezogen (in long t):

	1936	1937	1938
Plymouth			
Pyrite	9 335	4 298	
Rohphosphate	28 212	20 105	6 308
Southampton			
Baumwollsaat	7 290	7 278	8 189
Leinsaart	3 401	3 002	3 150

Liverpool und Manchester.

Die Häfen von Liverpool und Manchester nehmen vor allem in der Textilrohstoffzufuhr Großbritanniens die führenden Plätze ein; hier wurden beispielsweise 1938 fast die ganze Baumwollzufuhr und ein Drittel der Wollzufuhr umgeschlagen. Gleichzeitig spielen die beiden Häfen auch für die Zufuhr von chemischen Rohstoffen eine bedeutende Rolle, da im mittelländischen Industriegebiet — teilweise im Anschluß an die Textilindustrie — eine erhebliche Zahl von chemischen Großbetrieben arbeitet. So wurden größere Mengen Pyrite für die von der I. C. I. (General Chemicals) Ltd. in Liverpool und Widnes betriebenen Schwefelsäurefabriken sowie für die Schwefelsäurefabrik der gleichfalls zum I. C. I.-Konzern gehörigen Chemical & Metallurgical Corp. Ltd. in Runcorn, eingeführt. Rohphosphate wurden über Liverpool für die Versorgung der von der I. C. I. (General Chemicals) Ltd. betriebenen Superphosphatfabrik in Runcorn sowie für eine Reihe weiterer Superphosphatfabriken in Mittelengland bezogen. Bedeutenden Umfang besitzt auch die Zufuhr von Stahlveredlern für die in Widnes und Liverpool arbeitenden Ferrolegerwerke. Weiter ging nahezu die gesamte britische Zinnerzezufuhr über Liverpool zur Verhüttung in den Zinnhütten der Consolidated Tin Smelters Ltd. und der British Tin Smelting & Refining Co. Ltd. in Bootle und Litherland bei Liverpool. Die Rohstoffversorgung der Bereifungsfabriken der Dunlop Rubber Co. Ltd. in Liverpool, Manchester, Leicester und Birmingham sowie der British Tyre & Rubber Co. Ltd. in Leyland, die gleichfalls über Liverpool erfolgte, umfaßte 1938 35% der gesamten britischen Rohkautschukbezüge. In Liverpool wurden weiter große Mengen Oelrohstoffe zur Versorgung der von dem Unilever-Konzern in Port Sunlight, Warrington und Bromborough betriebenen Seifen- und Speisefettfabriken umgeschlagen. Bedeutenden Umfang besitzt auch die über Liverpool geleitete Zufuhr von Rohdrogen, zu deren wichtigsten Verbrauchern die große Arzneimittelfabrik der Beechams Pills Ltd. in St. Helens, Lancashire, gehört. Stark gestiegen ist in den letzten Jahren die Zufuhr von griechischem Magnesit, der von der Fabrik der Magnesium Elektron Co. Ltd. in Clifton Junction bei Manchester als Ausgangsstoff verwandt wird.

Die wichtigsten der über Liverpool und Manchester eingeführten chemischen Rohstoffe waren (in long t):

	1936	1937	1938
Liverpool			
Rohphosphate	60 336	70 775	55 502
Pyrite	56 437	123 356	98 796
Manganerze	63 407	72 484	47 357
Wolframerze	2 929	2 826	1 981
Molybdänerze	1 133	1 970	989
Zinnerze und -konzentrate	48 812	48 896	48 059
Asphalt und Bitumen	10 348	12 514	7 244
Rohdrogen	(£) 33 783	35 540	48 971
Gambir	887	750	557
Myrobalanen	14 655	11 182	6 764
Wattlerinde	8 402	5 607	3 076
Wachse	650	570	505
Rohkautschuk	20 221	52 114	66 353
Guttapercha und Balata	575	753	551
Kolophonium	21 622	20 173	19 682
Anderer Gummen und Harze	3 907	4 213	3 481
Kopra	50 242	28 375	39 487
Erdnüsse	96 910	117 254	137 202
Palmkerne	90 204	95 874	86 241
Baumwollsaat	142 656	172 424	143 420
Leinsaart	14 501	13 157	8 212
Sojabohnen	2 808	7 122	1 742
Fisch- und Waltran	80 495	104 375	93 867
Manchester			
Pyrite	29 395	34 470	26 090
Schwefel	35 555	59 870	45 894
Manganerze	21 522	27 248	37 306
Magnesit	1 295	8 570	24 788
Asphalt und Bitumen	4 507	978	4 395
Kolophonium	2 822	6 069	3 318
Anderer Gummen und Harze	1 105	1 378	988
Baumwollsaat	11 210	13 117	8 816
Leinsaart	4 010	4 501	4 653
Fisch- und Waltran	29 497	24 920	39 836

Die schottischen Häfen.

Unter den schottischen Häfen spielt der Hafen Glasgow für die Zufuhr von chemischen Rohstoffen die

wichtigste Rolle. Ueber diesen Hafen ging 1938 annähernd die Hälfte der britischen Chromerzezufuhr zur Verarbeitung in der Bichromatfabrik der Firma John & James White Ltd. in Rutherglen bei Glasgow. Weiter wurden 13% der Pyritezufuhr, u. a. vor allem für die Schwefelsäurefabrik der I. C. I. (General Chemicals) Ltd. in Glasgow, eingeführt. Auch die über Glasgow geleitete Rohphosphatezufuhr, die vor allem für die Fabrik der zum I. C. I.-Konzern gehörigen Alexander Cross & Sons in Glasgow bestimmt war, umfaßte größere Mengen. Oelrohstoffe wurden zur Verarbeitung in dem Glasgower Werk der British Oil & Cake Mills Ltd. eingeführt. Eine starke Zunahme wies 1938 die Zufuhr von Kryolith auf, der in den Aluminiumhütten der British Aluminium Co. Ltd. in Lochaber, Kinlochleven und Foyers eingesetzt wurde; ein weiteres Viertel der Kryolithzufuhr wurde über den ostschottischen Hafen Inverness bezogen. Ueber den Hafen Ardrrossan wurde der Pyritverbrauch der Schwefelsäurefabrik der I. C. I. (Explosives) Ltd. in Ardeer (Ayrshire) eingeführt.

Im einzelnen wurden folgende chemischen Rohstoffe über die westschottischen Häfen eingeführt (in long t):

	1936	1937	1938
Glasgow			
Rohphosphate	18 137	17 591	11 269
Pyrite	42 434	54 424	54 487
Chromerze	14 020	13 426	16 496
Kryolith	40	50	3 382
Asphalt und Bitumen	4 526	5 024	2 825
Weinsäurerohstoffe	880	820	210
Rohkautschuk	2 428	3 336	3 433
Kolophonium	6 371	6 925	6 813
Leinsaart	8 561	12 405	13 083
Sojabohnen	—	—	30 074
Pflanzliche Öle	2 371	2 880	5 992
Fisch- und Waltran	10 365	7 366	4 493
Ardrrossan			
Pyrite	14 322	14 368	21 224

Unter den Häfen der ostschottischen Küste hat in den letzten Jahren der Hafen Burntisland am Nordufer des Firth of Forth wachsende Bedeutung erhalten; über ihn gingen 1938 56% der Bauxitezufuhr zur Verarbeitung in der Tonerdefabrik der British Aluminium Co. Ltd. in Burntisland. Der Hafen von Leith ist für die Rohstoffversorgung des Industriegebietes von Edinburgh von Bedeutung. Größere Posten Rohphosphate wurden hier u. a. zur Versorgung der Superphosphatfabrik der zum I. C. I.-Konzern gehörigen Firma I. & I. Cunningham Ltd. in Leith umgeschlagen. Rohkautschuk wurde über Leith zur Verarbeitung in der Fabrik der North British Rubber Co. Ltd. in Edinburgh eingeführt.

Die über die ostschottischen Häfen geleitete Zufuhr von chemischen Rohstoffen zeigte im einzelnen folgendes Bild (Mengen in long t):

	1936	1937	1938
Leith			
Rohphosphate	14 345	11 645	17 005
Rohkautschuk	1 335	2 446	2 796
Kolophonium	1 581	1 413	1 239
Baumwollsaat	19 087	29 410	19 159
Leinsaart	14 915	14 853	14 812
Burntisland			
Bauxit	111 145	107 635	138 857
Aberdeen			
Rohphosphate	24 054	25 286	23 773
Pyrite	7 779	6 084	6 961
Baumwollsaat	4 220	6 498	6 128
Leinsaart	7 162	7 303	7 823
Inverness			
Kryolith	1 402	1 000	987

Nordirische Häfen.

Im Hafen von Belfast wurden 1938 rund 20% der britischen Bauxitezufuhr zur Verarbeitung in der Tonerdefabrik der British Aluminium Co. Ltd. in Larne nördlich von Belfast umgeschlagen. Durch die deutsche Totalblockade werden aber auch gleichzeitig die von Belfast nach den westschottischen Häfen gerichtete Tonerdeverschiffungen unterbunden. Von sonstigen chemischen Rohstoffen wurden über die nordirischen Häfen bisher vor allem größere Mengen Rohphosphate zur Verarbeitung in den in Belfast und Londonderry betriebenen Superphosphatfabriken eingeführt. Die Zufuhr entwickelte sich wie folgt (in long t):

	1936	1937	1938
Belfast			
Bauxit	58 860	61 527	49 675
Rohphosphate	13 210	13 147	10 742
Londonderry			
Rohphosphate	11 656	6 967	6 572 (4137)

Neue Kunstharzfabrik in den Niederlanden.

Wie die niederländische Presse berichtet, wurde in Zaandam die Adriaan Honig's Kunstharzindustrie mit einem Kapital von 100 000 hfl. (davon 30 000 hfl. eingezahlt) gegründet. Die Firma, deren Kapital sich in den Händen der Leinölfabrik „Het Hart“ en „De Zwaan“ vorheen Adriaan Honig N. V., Zaandam, befindet, errichtet in Zaandam eine Fabrik zur Erzeugung von Lackkunstharzen. Die Anlage, in der als Ausgangsstoff Phthalsäureanhydrid verwandt wird, soll bereits Anfang September dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Wie die Firma mitteilt, hofft sie etwa die Hälfte des niederländischen Bedarfs an Lackkunstharzen decken zu können.

Die Erzeugung von Kunstharzen war in den Niederlanden bisher wenig entwickelt. Einige Unternehmungen der Farben- und Lackindustrie, darunter die Sikkens Lakfabrieken N. V., Groningen, stellten Alkydharze für den eigenen Verbrauch her. Im übrigen hatten die Kunstharze als Farben- und Lackbindemittel bisher nur geringe Bedeutung erlangt, da die Niederlande eine umfangreiche Leinölproduktion besitzen und ihren Verbrauch an exotischen Harzen ohne Schwierigkeiten decken konnten. Der Verbrauch an nichthärtbaren Kunstharzen

kann für 1939 auf etwa 1500 t veranschlagt werden, von denen vier Fünftel eingeführt wurden. Daran gemessen würde die Kapazität der neuen Anlage bei etwa 700 t liegen, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß infolge der jetzt aufgetretenen Schwierigkeiten in der Versorgung mit Leinöl und exotischen Harzen ein schneller Anstieg der Nachfrage nach Lackkunstharzen zu erwarten ist.

Die gesamte Kunstharzeinfuhr der Niederlande stellte sich 1939 auf 2058 t für 1,23 Mill. hfl. gegen 1577 (1820) t für 1,07 (1,26) Mill. hfl. in den Vorjahren. Davon entfielen 1939 1236 t für 707 000 hfl. auf nichthärtbare Kunstharze. Hauptlieferländer waren Deutschland mit 567 t für 362 000 hfl., Frankreich mit 414 t für 194 000 hfl. und die Vereinigten Staaten mit 191 t für 115 000 hfl. An härtbaren Kunstharzen wurden 1939 822 t für 523 000 hfl., davon 544 t für 360 000 hfl. aus Deutschland und 183 t für 113 000 hfl. aus Großbritannien eingeführt.

Der Verbrauch von Leinöl, der durch die Verarbeitung von argentinischer Leinseed gedeckt wurde, lag 1939 bei 40 000 t (vgl. S. 359). An exotischen Harzen wurden 1939 u. a. 747 t Kopal- und Kauriharz für 209 000 hfl. gegen 580 t für 159 000 hfl. im Vorjahr, ferner 148 (107) t Schellack für 96 000 (63 000) hfl. und 138 (113) t Dammarharz für 51 000 (42 000) hfl. eingeführt. An Kolophonium wurden 8950 (8469) t für 908 000 (767 000) hfl., davon 63% aus den Vereinigten Staaten und 16% aus Portugal, bezogen. (4048)

Phosphorite in den russischen Gebieten Mittelasiens.

Im Jahre 1936 wurde, wie wir bereits wiederholt berichteten, im Süden von Kasachstan ein großes Phosphoritlager entdeckt, von dem von vornherein feststand, daß es für die Versorgung der Baumwollpflanzungen in den russischen Gebieten Mittelasiens mit Phosphatdüngemitteln von größter Bedeutung werden könnte. Inzwischen sind vom Forschungsinstitut für Düng- und Schädlingsbekämpfungsmittel Aufschlußarbeiten durchgeführt worden, über deren Ergebnis der Leiter der Forschungs-expedition in der Zeitung „Industrija“ berichtet.

Die Phosphoritvorkommen befinden sich auf dem Territorium der Provinzen Dschambul und Süd-Kasachstan, 100 bis 200 km von der Turk-Sib.-Eisenbahn und 500 bis 600 km von den Hauptbaumwollzentren Mittelasiens entfernt. Sie ziehen sich am nordwestlichen Zweig des Bergrückens Kara-Tau in einer Länge von 120 km und einer Breite von 5 bis 25 km hin. Die Dicke der Lagerstätte beträgt bis zu 70 m. Das Phosphaterz ist hochprozentig, so daß es zur Verarbeitung nicht angereichert zu werden braucht. Sowohl in bezug auf die Mächtigkeit der produktiven Schicht als auch in bezug auf deren Eigenschaften stehen die Phosphorite von Kara-Tau in einer Reihe mit den besten Vorkommen Nordamerikas und Nordafrikas. Mengemäßig soll das Vorkommen an erster Stelle in der Welt stehen.

Nach dem Stand vom 1. 1. 1938 wurden die russischen Gesamtreserven an Rophosphaten mit 7,69 Mrd. t beziffert. Hiervon sollten rund 500 Mill. t auf das Vorkommen von Kara-Tau entfallen. Nach den neuesten Angaben erhöht sich die letztgenannte Ziffer auf mindestens 1,5 Mrd. t, von denen mehr als 100 Mill. t bereits genau erforscht sind. Damit dürften die bekannten russischen Gesamtreserven an Phosphatmineralien jetzt in der Größenordnung von 9 Mrd. t anzunehmen sein.

Die Gesamtfläche des Vorkommens ist auf 42 Abschnitte aufgeteilt worden, von denen die Mehrzahl eine selbständige industrielle Bedeutung besitzt. Besonders reich sind die Abschnitte Kok-Ssu, Ak-Ssai, Tschulak-Tau. Hier können Bergbauunternehmungen von einer beliebigen Kapazität errichtet werden. Im Abschnitt

Kok-Ssu sollen die industriellen Vorräte allein an hochwertigen Phosphoriten bis zu 30 Mill. t betragen, während die Gesamtreserven auf 73 Mill. t beziffert werden. Die erforschten Vorräte des Abschnitts Ak-Ssai werden mit 48 Mill. t beziffert.

Am aussichtsreichsten erscheint zur Zeit das Vorkommen Tschulak-Tau, welches im Jahre 1939 entdeckt wurde. Der Gehalt an Phosphorsäureanhydrid übersteigt 30%, an Eisenoxyd und Aluminiumoxyd sind nur unbedeutende Beimengungen vorhanden. Die Bedingungen der Wasserversorgung sollen zufriedenstellend sein, außerdem ist der Abschnitt Tschulak-Tau noch am nächsten zur Eisenbahn gelegen. Hier kann ein Bergwerk mit einer Jahreskapazität bis zu 500 000 t Erz errichtet werden. Es ist sogar möglich, in den ersten Jahren das Erz im Tagebau zu gewinnen.

Vor kurzem erließ die Sowjet-Regierung Verordnungen über die Hebung des Baumwollanbaues in Mittelasien. Hierbei wurden u. a. die zuständigen Volkskommissariate angewiesen, Vorschläge zur Verwertung der Phosphorite von Kara-Tau zur Befriedigung des Superphosphatbedarfes der mittelasiatischen Republiken zu machen. Hierdurch werden die Aufschlußarbeiten einen neuen Antrieb erhalten, so daß die Fertigstellung eines Projektes für das erste Bergwerk in Tschulak-Tau bereits in nächster Zeit möglich sein dürfte. Um die Arbeiten zu beschleunigen, ist es jedoch, wie der Verfasser des zitierten Artikels schreibt, notwendig, im laufenden Jahr 1½ Mill. Rbl. zur Verfügung zu stellen, während das Volkskommissariat der chemischen Industrie bisher nur 500 000 Rbl. bewilligt hat. Auch zur Erforschung der Schwefelreserven Mittelasiens, die als Rohstoff für die benötigte Schwefelsäure herangezogen werden sollen, sind für 1940 nur 200 000 Rbl. bewilligt worden, die bei weitem nicht ausreichen. Der Verfasser hält es für möglich, daß bei einer Beschleunigung der Vorarbeiten der Abschnitt Tschulak-Tau noch im Laufe dieses Jahres mit dem Turkestan-Sibirischen Magistrale durch eine Nebenbahn verbunden werden könne.

Der Superphosphatbedarf der mittelasiatischen Republiken soll in den nächsten Jahren bereits 1,5 Mill. t erreichen. Das ist fast soviel, wie die ge-

samte russische Jahresproduktion heute beträgt. In Kara-Tau soll im Laufe der nächsten Jahre und Jahrzehnte ein sogenanntes „Zweites Chibiny-Gebiet“ entstehen. Bisher war die Chibinische Tundra Hauptlieferant von Rohphosphaten, von denen hier 2½ bis 3 Mill. t jährlich gefördert werden. (2881)

Stand der Gasreinigung in Rußland.

Die Moskauer Zeitung „Industrija“ befaßt sich in einem ausführlichen Artikel mit der Frage der Reinigung von Industriegasen und deren Auswertung als Rohstoffgrundlage. Bisher sei in dieser Beziehung wenig geschehen, wenn auch eine ganze Reihe von Plänen und Projekten bestehe. Auf der Kupferhütte am Irtytsch arbeite seit einiger Zeit eine Cottrellanlage zur Gewinnung von Blei- und Zinkstaub. Andere derartige Anlagen sollen auf verschiedenen Metallhütten errichtet werden. Weiter seien Projekte zur Durchführung der Gasreinigung auf 7 Kraftwerken in Moskau, der Provinz Moskau und Leningrad in Vorbereitung. Auf diesen Kraftwerken sollen jährlich mehr als 25 Mrd. cbm Gas mit 0,25% Schwefeldioxyd gereinigt werden. Auf Grund dieser Gase sollen Schwefelsäurefabriken mit einer Leistungsfähigkeit von mehreren hun-

tertausend Tonnen projektiert werden. In Kaschira wurde bereits mit dem Bau einer Versuchsfabrik begonnen. Zur Gewinnung von Schwefelsäure aus Abgasen der Buntmetallhütten, die ebenfalls Hunderttausende von Tonnen (berechnet als Schwefel) liefern könnten, sind Verfahren ausgearbeitet worden. Sie sollen allerdings aus dem Grunde noch nicht verwirklicht werden können, weil der Verbrauch an verschiedenen Chemikalien zu groß ist. Ferner befaßt man sich mit der Frage der Gewinnung von Schwefelwasserstoff aus den Abgasen der Kokereien und Teerdestillationsanlagen. Drei derartige Anlagen wurden bereits errichtet. Es ist errechnet worden, daß allein in den Kokereien des Donezbeckens auf diese Weise 70 000—80 000 t Schwefel im Jahr erhalten werden können. Große Reserven bilden auch die Abgase der Eisenhütten, von denen rund 60 Mrd. cbm ungenutzt in die Luft gehen. Mit den Fragen der Ausarbeitung von Verfahren, Projekten usw. befaßt sich der Trust „Gasootschistka“, der dem Volkskommissariat der chemischen Industrie unterstellt ist. Die Arbeit dieses Trusts soll durch verschiedene organisatorische Unzulänglichkeiten erschwert werden, besonders hinsichtlich der Beschaffung der erforderlichen Maschinen und Apparaturen. (2209)

Kriegswirtschaftliche Anordnungen für die chemische Industrie Deutschlands.

Ermächtigung zu Preisfestsetzungen für Spinnstoffe.

Im „Reichsanzeiger“ vom 19. 8. 1940 ist folgende Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über Ermächtigung der Reichsstellen der Spinnstoffwirtschaft zu Preisfestsetzungen vom 16. 8. 1940 veröffentlicht:

§ 1. Die Reichsstellen der Spinnstoffwirtschaft werden ermächtigt, unter Bezugnahme auf diese Anordnung, für den Verkauf von Spinnstoffen und Spinnstoffwaren allgemein mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung oder im Einzelfall Preise oder Zuschläge für Spinnstoffe und Spinnstoffwaren festzusetzen. Die Festsetzungen können mit Auflagen verbunden werden.

§ 2. Die Anordnung tritt am 1. 10. 1940 in Kraft. Sie gilt für das Gebiet des Großdeutschen Reiches mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren.

Zulassung von Austauschgerbstoffen.

Im „Reichsanzeiger“ vom 13. 8. 1940 ist folgende 4. Bekanntmachung der Reichsstelle für Lederwirtschaft zur Anordnung 61 (Zulassung von Austausch-

gerbstoffen) vom 13. August 1940 veröffentlicht:

Gemäß § 6 Abs. 1 der Anordnung 61 der Reichsstelle für Lederwirtschaft vom 27. Oktober 1939 (Jahrg. 1939, S. 916) wird bekanntgemacht:

1. Gemäß den §§ 5, 7 Abs. 2 der Anordnung 61 werden unter den in Ziffer 3 aufgeführten Auflagen als Austauschgerbstoffe zugelassen:

a) Tanigan extra S, Hersteller: I. G. Farbenindustrie AG., Frankfurt a. M.,

b) Syntannin W, Hersteller: J. Seidel KG., Grottau a. d. N.

2. Die Zulassung erfolgt nur für die Lederklasse III, Leder aus Fellen der Häutegruppen F und G [§ 16 Abs. 5 der Anordnung 56 der Reichsstelle für Lederwirtschaft vom 3. September 1939 (Deutscher Reichsanz. und Preuß. Staatsanz. Nr. 205 vom 3. September 1939)].

3. Ziffer 3 der 1. Bekanntmachung der Reichsstelle für Lederwirtschaft zur Anordnung 61 (Zulassung von Austauschgerbstoffen) vom 15. Dezember 1939 (Jahrg. 1939, S. 1026) (Deutscher Reichsanz. und Preuß. Staatsanz. Nr. 294 vom 15. 12. 1939) gilt entsprechend. (4129)

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen im Ausland.

Ueber neue kriegswirtschaftliche Maßnahmen im Ausland sind in letzter Zeit folgende Einzelheiten bekannt geworden:

Niederlande.

Zur Bewirtschaftung von Altmaterial und Abfällen ist ein Reichsbüro in s'Gravenhage errichtet worden. Sämtliche Firmen, die sich mit dem Handel von Altmaterial beschäftigen, haben sich innerhalb kurzer Frist bei den Behörden eintragen zu lassen.

Mit Rücksicht auf den geringen Holzanfall soll der Versuch gemacht werden, an Stelle von Holz in größerem Umfang Torf zur Treibstoffversorgung heranzuziehen. Entsprechende Versuche mit Torfgasgeneratoren sind zur Zeit in der Provinz Drenthe im Gange.

Der Verkauf von Lebertran ist beschränkt worden. Lebertran darf nur noch auf ärztliches Rezept oder gegen Uebergabe eines von einem Arzt ausgehändigten Bezugscheines verkauft werden. Die pro Kopf abgegebene Menge darf 200 ccm in der Woche nicht übersteigen.

Belgien.

Trotz der noch nicht völlig abgestellten Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung macht sich in der

Textilindustrie eine wachsende Belebung bemerkbar. Zur Sicherung der bestehenden Betriebe ist angeordnet worden, daß u. a. die Errichtung neuer Betriebe der Kunstseide- und Zellwolleindustrie sowie eine Erweiterung der bestehenden Anlagen genehmigungspflichtig sind. Die Verarbeitung von Kunstseide und Kunstseideabfällen sowie von Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf, Jute und Seide und von Abfällen dieser Stoffe darf 30% der monatlichen Durchschnittserzeugung im Jahre 1938 nicht übersteigen.

Schweden.

Nach einem neuen Gesetz kann der König bei Krieg oder Kriegsgefahr vorschreiben, daß Warenvorräte von Lagerort nach einem anderen, weniger gefährdeten Ort verlegt werden.

Mit Wirkung vom 7. 8. 1940 wurde die Beschlagnahme der Vorräte von Schwerbenzin aller Art, von Sulfatterpentin sowie von Terpentinöl mit Ausnahme von Pine oil angeordnet.

Die Regierung hat alle Vorräte an Textilrohstoffen wie Wolle, Kunstwolle usw. mit Beschlag belegt.

Ein Mangel an ausländischen Heilmitteln wird in Schweden nicht befürchtet. Die Preise haben sich aller-

dings seit Kriegsausbruch um 10 bis 100% erhöht. Am größten soll die Preissteigerung für Quecksilberpräparate sein.

Norwegen.

Laut Verfügung des Verwaltungsrates ist es den Kautschukwarenfabrikanten nach dem 1. 7. 1940 verboten, Waren herzustellen, die sie nicht in dem Zeitraum vom 1. 1. 1938 bis 1. 9. 1939 erzeugten. Verboten ist ferner die Verwendung von Kautschuk zur Herstellung von Fußbodenbelag, Matten, Läufern, Kuponringen, Spielzeug, Bade- und Toiletteartikeln.

Zur Sicherung des Bedarfs an Generatorholz hat der Verwaltungsrat eine Staatsgarantie für die Abnahme von höchstens 500 000 hl zu festgesetzten Mindestpreisen bewilligt.

Mit Wirkung vom 1. 7. wurde die Kontrolle der Gasgeneratoren zum Antrieb von Motorfahrzeugen (s. S. 395) auf solche Generatoren ausgedehnt, die zum Betrieb mit Carbid, Acetylen, Leuchtgas usw. eingerichtet sind.

Dänemark.

Im Juli dieses Jahres blieb die vom Statistischen Departement ermittelte Kennziffer der Industrieproduktion mit 165 gegenüber dem Vormonat unverändert gegen 111 im Juli 1939 (1935 = 100). Für Düngemittel betrug die Kennziffer 137 gegen ebenfalls 137 im Juni 1940 und 109 im Juli 1939, für chemisch-technische Erzeugnisse 160 gegen 157 im Juni 1940 und 105 im Juli 1939.

Die Zahl der Arbeitslosen ist weiter zurückgegangen. Ende Juli dieses Jahres waren insgesamt 81 541 Arbeitslose in den staatlichen Arbeitslosenkassen gegen 84 636 Ende Juni. Die Zahl der persönlich angemeldeten Arbeitssuchenden bei den Arbeitsämtern betrug Ende Juli 10 878 gegen 12 046 Ende Juni. Ende Juli 1939 waren in den staatlichen Arbeitslosenkassen 53 296 Arbeitslose, während die Zahl der persönlich angemeldeten Arbeitssuchenden 10 392 betrug.

Der vom Handelsministerium eingesetzte Emballageausschuß hat sich an den Apothekerverein mit der Aufforderung zur Einsparung von Umschließungen gewandt. So wird die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß u. a. gebrauchte Umschließungen in erweitertem Umfange zurückgekauft werden können, wenn sie erneut verwendbar sind.

Mit Wirkung vom 14. 8. wurde die Rationierung von Torf und Braunkohle aufgehoben.

Schweiz.

Das Kriegsindustrie- und Arbeitsamt hat angeordnet, daß zur Erhöhung der Glyceringewinnung der inländische Knochenanfall vor der Weiterverarbeitung zu entfetten ist. Die von den gewerbsmäßigen Händlern und Verarbeitern beigebrachten Mengen sind den vom Büro für Altstoffwirtschaft bestimmten Extraktionswerken zur Verfügung zu stellen. Für die Erzeugung und Verwendung von Glycerin aus Knochenfett erteilt die Sektion für Chemie und Pharmazeutika besondere Anweisungen. Die gewerbsmäßige Verarbeitung von nichtentfetteten Knochen zu Futter- oder Düngemitteln ist nur solchen Betrieben gestattet, die bereits vor dem 1. 9. 1939 rohe Knochen auf Futtermehl gewerbsmäßig verarbeitet haben.

Zur Einsparung von Steinkohlen sind den Gaswerken Verpflichtungen über einen maximalen Heizwert des von ihnen abgegebenen Gases auferlegt worden. Der Heizwert muß zwischen 4200 und 4500 W.E./m³ liegen. Dem Steinkohlengas können Wassergas sowie sonstige Gase beigemischt werden.

Im Rahmen der Einsammlung von Altmaterial hat das Kriegsindustrie- und Arbeitsamt bestimmt, daß Wollabfälle von den Betrieben zu erfassen und dem Handel wieder zuzuführen sind. Weiter ist der Handel mit Baustahl und Schwarzblechen, soweit er bestimmte freigestellte Mengen überschreitet, nur noch mit Bewilligung des Kriegsindustrie- und Arbeitsamtes gestattet.

Infolge der Schwierigkeiten in der Treibstoffversorgung sollen zunächst 1000 schwere Lastkraftwagen mit Holzgasgeneratoren ausgerüstet werden, wodurch man monatlich mindestens 3000 hl Treibstoffe einzusparen hofft. Zur Erzeugung von Treibsprit sind zwei Anlagen mit einer täglichen Kapazität von zusammen 90 hl errichtet worden.

Die Lebenshaltungskosten haben sich weiter verteuert. Ende Juli 1940 stellte sich der Lebenshaltungskostenindex (Juni 1940 gleich 100) auf 150,6 und lag damit um 0,7 bzw. 9,8% über dem für Ende Juni bzw. Ende August 1939 ausgewiesenen Stand. Die mit 140,6 errechnete Kennziffer der Großhandelspreise hat sich im gleichen Zeitraum um 1,4 bzw. 10% erhöht.

Ungarn.

Alle 5 dz übersteigenden Vorräte an Leinsaat, Sonnenblumenkernen, Rapssamen, Sojabohnen und Kürbiskernen müssen bei der Kommission für die Rohstoffbewirtschaftung der Oel- und Fettindustrie angemeldet werden. Oelsaaten dürfen nur noch von der Futura A.-G. (vgl. S. 504) oder von den durch die genannte Kommission zugelassenen Firmen angekauft werden.

Sowjet-Union.

In Lettland soll die Abfallverwertung in der Anteilsgesellschaft „Izejviela“ (Ausgangsstoff) zentralisiert werden. Dieses Unternehmen wird auch den gesamten Knochenabfall der Bacon-Exportgesellschaft verarbeiten und ferner Glasbruch sammeln.

Das Gesetz über die einmalige Umsatzsteuer in Lettland ist in der Weise abgeändert worden, daß die Steuer von 1939 gegründeten Unternehmungen nicht erhoben wird.

Die Verkaufskontingentierung von Schmieröl und Schmierfett im lettländischen Großhandel ist aufgehoben worden.

Jugoslawien.

Zur Verhinderung von Arbeitsstörungen in Bergbau- und Hüttenwerkbetrieben ist der Forst- und Bergbauminister ermächtigt worden, Zwangsverwalter zu bestellen. Bergbau- und Hüttenwerkbetriebe, die im öffentlichen Interesse ununterbrochen arbeiten müssen, dürfen Stilllegungen nur mit vorheriger Genehmigung des Forst- und Bergbauministers vornehmen.

Zur Erleichterung der Rohstoffbezüge ist von der Kautschukwarenindustrie die Gründung einer Einkaufszentrale beschlossen worden. Ueber die Einfuhr größerer Kautschukmengen aus der UdSSR. soll demnächst verhandelt werden.

Mit Rücksicht auf den Rohstoffmangel in der Seifenindustrie wird die Einschränkung des Seifenverbrauchs, ferner eine strenge Kontrolle der Seifenherzeugung erwogen. Es sollen nur noch bestimmte Seifensorten mit vermindertem Fettgehalt hergestellt werden.

Griechenland.

Ein neues Notgesetz über außerordentliche Maßnahmen zur Regelung des Handels mit griechischen Erzeugnissen ermächtigt den Wirtschaftsminister, im Verordnungswege den Ankauf griechischer Erzeugnisse von den Erzeugern und den Weiterverkauf an den Handel ausschließlich bestimmten Körperschaften oder Genossenschaften zu übertragen. Das neue Gesetz soll in erster Linie zu einer schärferen Ueberwachung der Ausfuhr dienen. Die Preise der Ein- und Ausfuhr sollen in Zukunft einer Kontrolle unterworfen werden.

Spanien.

Infolge der wachsenden Schwierigkeiten in der Benzinversorgung hat die Regierung Maßnahmen zur Beschränkung des Treibstoffverbrauchs getroffen. Im Rahmen der ihr erteilten Vollmachten hat die staatliche Benzinkommission ein allgemeines Einlagerungsverbot erlassen. Industriebetriebe dürfen Benzin nur in Höhe der von der Kommission genehmigten Mengen einlagern.

Zur Behebung der Rohstoffschwierigkeiten in der Papierindustrie ist eine Sammlung von Altpapier eingeleitet worden.

Die Ausdehnung der britischen Blockade auf Spanien hat in den spanischen Wirtschaftskreisen den Wunsch nach einer baldigen Wiederaufnahme des normalen Güterverkehrs mit Deutschland verstärkt. Vorläufig erfolgt ein behelfsmäßiger Sammelverkehr über Südf frankreich. Wie berichtet wird, sind aber die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des normalen Güterverkehrs soweit gefördert worden, daß in Kürze ein unmittelbarer deutsch-spanischer Güterverkehr über mehrere spanisch-französische Grenzübergänge möglich sein wird. (4122)

RUNDSCHAU DES DEVISENRECHTS.

Wareneinfuhr nach dem Generalgouvernement.

Im „Verordnungsblatt des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete“, Teil II vom 17. 8. 1940 wird folgende Bekanntmachung über die Wareneinfuhr nach dem Generalgouvernement vom 13. 8. 1940 veröffentlicht:

Im Interesse eines geregelten Warenverkehrs zwischen dem Generalgouvernement und dem Deutschen Reich sowie dem Ausland wird in Zukunft die Einfuhr von Waren nach dem Generalgouvernement durch die Einführung eines devisenpolitischen Abfertigungsverbotes einer genauen Kontrolle unterliegen. Bis zum Erlaß der hierzu notwendigen gesetzlichen Bestimmungen werden devisenrechtliche Genehmigungen zur Bezahlung der Einfuhrware den Einführern des Generalgouvernements nur dann erteilt, wenn der Antrag auf Erteilung einer solchen Genehmigung bereits vor der Einfuhr der Waren bei der Devisenstelle Krakau eingereicht und dort geprüft worden ist. Wird der Antrag auf Erteilung einer Genehmigung zur Bezahlung der Einfuhrwaren erst gestellt, nachdem die Waren ins Generalgouvernement bereits eingeführt sind, so kann eine Genehmigung, die zur Ueberweisung der Warenverpflichtungen berechtigt, nicht mehr erteilt werden. (4135)

Devisenbewirtschaftung in Dänemark.

Durch ein am 16. 7. in Kraft getretenes Verrechnungsabkommen zwischen Dänemark und der Schweiz einschließlich Liechtenstein werden die Zahlungen im Warenverkehr zwischen beiden Ländern einschließlich Nebenkosten im Verrechnungswege abgewickelt.

Mit Wirkung vom gleichen Tag dürfen in Dänemark Verbindlichkeiten gegenüber Großbritannien und dem Briti-

schen Reich, Frankreich und seinen Besitzungen, Spanien und Portugal, Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien sowie den Vereinigten Staaten und Argentinien nur noch in Kronen auf Sperrkonto bei der Dänischen Nationalbank eingezahlt werden. (4155)

Devisenbewirtschaftung in Estland.

Nach einer neuen Verordnung ist der Verkauf von Valuta sowohl in Bargeld als auch in Schecks und Akkreditiven mit gewissen Ausnahmen eingestellt worden. Gleichzeitig wurden auch die Valutaüberweisungen ins Ausland für Waren zeitweilig eingestellt. Die Salden der Korrespondent-Rechnungen der auswärtigen Banken bei der Eesti-Bank werden zeitweilig gesperrt und Abschreibungen von diesen Rechnungen verboten. (4120)

Devisenbewirtschaftung in Litauen.

Auf Grund einer neuen Verordnung des Finanzministers müßten alle natürlichen und juristischen Personen mit ständigem Wohnort oder Sitz in Litauen alle in ihrem Besitz befindlichen Münzen und Noten sowie die im Auslande befindlichen Einlagen bis zum 31. 7. 1940 zu dem von der Bank von Litauen festgesetzten Kurs abtreten. Außerdem wurde die Registrierung sämtlicher Forderungen sowie Schulden an Ausländer angeordnet. (4121)

Abwertung des Tschunkingdollars.

Der offizielle Börsenkurs des chinesischen Dollars ist mit Wirkung vom 1. 8. durch Anordnung der Tschunkingregierung von 1 sh 2,5 d auf 4,5 d herabgesetzt worden. Die neue Parität kommt dem im freien Handel in Schanghai berechneten Wechselkurs von 3,8 d nach. (4127)

HANDELPOLITISCHE RUNDSCHAU.

Inland.

Neue Wirtschaftsvereinbarungen mit Italien und der Slowakei.

Am 17. 8. d. J. wurden zwischen dem deutschen und dem italienischen Regierungsausschuß für die Regelung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen eine Reihe neuer Vereinbarungen unterzeichnet. Sie betreffen u. a. die wirtschaftlichen Probleme, die sich aus der gemeinsamen Kriegsführung der beiden Staaten ergeben. Hierbei wurden auch Regelungen für die bevorstehende Eingliederung des Protektorats Böhmen und Mähren in das deutsche Zollgebiet und für die Wiederaufnahme des Warenverkehrs zwischen Italien und den von Deutschland besetzten Gebieten getroffen.

Am 14. 8. wurden zwischen dem deutschen und dem slowakischen Regierungsausschuß einige Zusatzabkommen zu den bestehenden Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Durch die neuen Vereinbarungen werden Fragen des Zahlungsverkehrs zwischen der Slowakei und Deutschland sowie dem Protektorat und den von Deutschland besetzten Gebieten geregelt. (4156)

Ausland.

Irland.

Zolltarifänderungen. Laut „Board of Trade Journal“ vom 23. 5. 1940 sind mit Wirkung vom 9. 5. 1940 folgende Zolltarifänderungen eingetreten:

Die Pos. 203,1 (Seifen und Seifenpulver sowie Seifenersatzmittel ausschließlich Soda, Natriumsilicat, Aetznatron, Pottasche, Aetzkali, Ammoniak und Borax (vgl. 1939, S. 675) hat folgende Anmerkung erhalten:

Der Vorzugszollsatz findet nur auf die Einfuhr aus Großbritannien oder Canada Anwendung. Der Zoll wird zusammen mit dem für Weingeist oder Süßstoff zu entrichtenden Zollsatz erhoben, falls diese Stoffe in der Ware enthalten oder bei ihrer Herstellung oder Zubereitung verwendet worden sind; er tritt aber an die Stelle des Zollsatzes, der für andere Beimischungen zu entrichten wäre.

Der Zoll für Toilettepräparate und Parfümerien der Pos. 252 ist für Waren nicht zu erheben, für die der in Pos. 203,1 genannte Zollsatz zu entrichten ist.

Weiter ist folgende neue Position geschaffen worden:

Warenbezeichnung	Voller Zollsatz	Vorzugszollsatz
a) Material mit Gaze überzogen oder nicht, das ganz oder in der Hauptsache aus Baumwolle hergestellt ist und Baumwollwatte oder Wattierung aus Baumwollwatte oder andere Wattierung ist.		

Warenbezeichnung

Voller Zollsatz Vorzugszollsatz

b) Gegenstände, ganz oder in der Hauptsache aus dem in dem vorhergehenden Absatz genannten Material hergestellt, soweit es sich nach Ansicht der Abgabenverwaltung um eine der folgenden Waren handelt:

(i) Polsterungen oder Wattierungen für Schneider; (ii) Bausche oder Kissen für Milch; (iii) Bausche oder Kissen für Filter; (iv) Bausche oder Kissen gegen Staub; (v) Bausche und Kissen für Respiratoren; (vi) Pneumatische Mäntel; (vii) Watteverbände; (viii) Polsterungen für Beinschienen; (ix) Entbindungsunterlagen 50% v.W. 33¹/₈% v.W.

Die Position hat folgende Anmerkung erhalten: Der Zoll ist für Material oder Gegenstände irgenwelcher Art, die mit Heilmitteln getränkt sind, nicht zu erheben. Weiter ist der Zoll nicht für Waren zu erheben, die in eine der folgenden Positionen tarifieren: Pos. 190 (sanitäre aufsteigende Polster); Pos. 15 (Baumwollbinden); Pos. 92,2 (Vorrichtungen zur Ausgleichung von Fußgebrehen).

Es ist vorgesehen, daß die vorstehend genannten Waren mit einer Einfuhrlizenz unter bestimmten Bedingungen zollfrei eingeführt werden dürfen. (4157)

Dänemark.

Ueberführung auf die gebundene Liste. Durch eine Bekanntmachung des Handelsministeriums sind u. a. Rohphenol, Paraffin, Vaseline, Paraffin- und Vaselineöl sowie Ceresin von der Freiliste auf die gebundene Liste überführt worden. (3755)

Abgabefreiheit für Sandelholzöl. Laut Mitteilung des Departements für Zoll- und Verbrauchsabgaben, kann Sandelholzöl, der Zolltarifposition 284 b, von Apothekern abgabefrei (s. 1940, S. 268) eingeführt werden, wenn bei der Einfuhr eine eidesstattliche Versicherung abgegeben wird, daß das Oel in unverändertem Zustande als Arzneimittel verkauft werden soll. Auch der Absatz dieser Ware durch inländische Lieferanten an Apotheker ist unter denselben Bedingungen abgabefrei. Für künstliches Wintergrünöl (Methylsalicylat) zur Herstellung von Salben u. a. m. wird dagegen die Abgabe erhoben. (4064)

Betäubungsmittelkontrolle. Das Innenministerium hat mit Wirkung vom 1. 7. 1936 bestimmt, daß Dihydrodesoxymorphin (C₁₇H₂₁O₂N) und dessen Salze, wie z. B. Desomorphin, sowie Lösungen, Verdünnungen und

Präparate, die diese Stoffe enthalten oder daraus hergestellt sind, unter das Gesetz betr. die Kontrolle der Herstellung und des Handels mit Betäubungsmitteln (s. 1936, S. 343) fallen. (4063)

Schweden.

Sondersteuer auf Benzin. Mit Wirkung vom 1. 7. 1940 bis zum 30. 6. 1940 ist neben den bisherigen Abgaben auf Benzin eine Sondersteuer von 0,25 Kr. je l eingeführt worden. Für am 1. 7. 1940 vorräufige Lager von mehr als 200 l sind 0,21 Kr. je l nachzuzahlen. Andere Treiböle für Kraftwagen als Benzin sind mit einer Sondersteuer von 0,16 Kr. je l belegt worden. (4060)

Zolltarifentscheidungen. Die folgenden Erzeugnisse sind nach den genannten Zolltarifpositionen abzufertigen (in Klammern Zollsätze in Kr. je 100 kg, soweit nicht anders angegeben):

Ascorbinsäuretableten, jede Tablette lt. Deklaration 0,03 g Säure entsprechend 600 internationalen Einheiten C-Vitamin enthaltend: 123 (40). — Sog. Korrekturlack, rote Flüssigkeit, Nitrocellulose, fettes Öl und Teerfarbe sowie als Lösungsmittel, Aether und Alkohol enthaltend, zur Verwendung bei Korrektur von Stencils: 216 (100). — Nyponascorbinsäuretableten, jede Tablette lt. Deklaration 0,05 g Ascorbinsäure, entsprechend 1000 internationalen Einheiten C-Vitamin enthaltend: 222, 2 (frei); bei der Einfuhr war Verzollung nach Pos. 123 (40) erfolgt. — Holzkonservierungsmittel, eine Mischung von Kaliumbichromat, Dinitrophenol, Natriumarsenat und Fluornatrium darstellend: 223 (15% v. W.); Giftstoff I. Klasse. — „Thermoil A Oil“, gelbe, dicke Flüssigkeit, nach Angabe aus gereinigtem hydrierten Menhadenöl oder Heringsöl bestehend, zur Verwendung als Ersatz für chinesisches Holzöl bei der Lackherstellung: 252 (10); der Wareninhaber hatte Abfertigung nach Pos. 108 (frei) beantragt. — Weiße Paste, bestehend aus parfümierter Natronseife, eingeführt in kleineren Tuben: 264, 2 (100); der Wareninhaber hatte Abfertigung nach Pos. 268 (10) beantragt. — Hellgraues Pulver mit gutem Leimvermögen, bestehend aus Carageenmoos mit Zusatz von feingemahlenem Kalkstein und feingemahlenem Quarz, zur Verwendung als Bindemittel für Farben: 278 (20); der Wareninhaber hatte Zollfreiheit beantragt. (4012)

Geplante Umsatzsteuer. Laut Pressemeldungen wird die Regierung dem Reichstag demnächst den Entwurf für ein Umsatzsteuergesetz vorlegen. (4059)

Norwegen.

Wertverzollung. Das Finanz- und Zolldepartement gibt bekannt, daß bei der Wertverzollung alle Versandkosten, wie Versicherungen usw., bis zur Löschung oder Abladung der Ware am Bestimmungsort dem zollpflichtigen Warenwert hinzugerechnet werden sollen, auch dann, wenn die Versicherung mit einer norwegischen Gesellschaft abgeschlossen worden ist und die Prämie in Norwegen bezahlt wird. (4054)

Zolltarifentscheidungen. Die folgenden Erzeugnisse sind nach den genannten Zolltarifstellen abzufertigen (zu den in Klammern angegebenen Zollsätzen treten noch ein Zuschlag von 50% und ein Goldzuschlag von 3 $\frac{1}{3}$ %):

„Medicinal Trockenhefe“, gelbbraunes Pulver, bestehend aus toten Hefezellen, zur Vitaminisierung von Arzneimitteln: nach der letzten Position des Tarifs (15% v. W.); die Ware konnte nicht als Vitaminekonzentrat angesehen werden, weshalb eine Abfertigung nach „Apothekerwaren“ (frei) nicht möglich war; auch konnte Verzollung nicht als „Futtermittel“ (frei) erfolgen. — „Heraklith“-Platten: nach „Steine usw.“ (0,4 Kr. je 100 kg). — „Sulfanol“, nach „Teerverbindungen usw.“ (0,02 Kr. je kg). — Wachsplatten, kreisförmig (Durchmesser: etwa 28 cm; Dicke: etwa 3 cm), für Grammophonplatten: nach „Instrumente II. b.“ (1,50 Kr. je kg). (4050)

Verbrauchssteuern. Für das am 1. 7. 1940 begonnene Finanzjahr werden die Umsatzsteuern für kohlenstoffhaltige alkoholfreie Getränke, Schokolade- und Zuckerwaren sowie für Körperpflegemittel, Seide u. a. m. in ihrer bisherigen Höhe erhoben. Dagegen ist die Benzinabgabe von 0,15 auf 0,18 Kr. je l erhöht worden. (4053)

Umsatzsteuerentscheidung. Das Finanz- und Zolldepartement hat entschieden, daß „Sulfanol“, „Phoskresol“ und „Reagent Nr. 208“ für Verwendung innerhalb des Bergbaues im Sinne der Umsatzsteuerbestimmungen nicht als Rohstoffe oder Halbfabrikate, sondern als Hilfsmittel der betreffenden Betriebe anzusehen sind; bei der Einfuhr für Rechnung von Grubengesellschaften ist daher die allgemeine Umsatzsteuer von 3% zu erheben. (4052)

Zur Einfuhr zugelassene Betäubungsmittel. Laut Mitteilung des Kontrolllaboratoriums befindet sich das neue (sechste) Verzeichnis der zur Einfuhr und zum Verkauf in Norwegen zugelassenen pharmazeutischen Spezialpräparate und einige andere Waren („Forteg-

nelse over Farmasøytiske Spesialpreparater og en del andre varer tillatt inført og forhandlet i Norge“) in Ausarbeitung; alle Präparate, die hinsichtlich der Einfuhr und Ausfuhr unter die Opiumkonvention von 1931 fallen, werden in dieser Liste mit NB bezeichnet. Weil es aber noch ungewiß ist, wann die neue Ausgabe erscheinen wird, hat das Kontrolllaboratorium in „Meddelelser til tollvesenet“ Nr. 11/12 (1940) eine Liste der Präparate veröffentlicht, die unter die genannte Konvention fallen. (4051)

Slowakei.

Kontingentabkommen mit Jugoslawien. Zwischen beiden Ländern wurde mit Wirkung vom 10. 8. 1940 für die Dauer eines Jahres ein Kontingentabkommen abgeschlossen. Der Warenaustausch ist in beiden Richtungen in einem Umfange von jährlich 65 bis 70 Mill. Ks. vorgesehen (s. a. S. 501). (4084)

Zollermäßigte Einfuhr. Nach einer am 31. 7. bekanntgegebenen Kundmachung des Finanzministers ist für „Palatinol O“ zum Weichmachen von Kautschuk-austauschstoffen ein zollermäßigtes Kontingent von 2 t in der Zeit vom 1. 8. bis 31. 12. 1940 festgesetzt worden. Der Zoll beträgt danach laut Anmerkung 1 und 2 zu Pos. 620 200 Ks. je 100 kg bei Einfuhr in Fässern und 210 Ks. bei Einfuhr in anderen Behältnissen. Der Verwendungszweck soll auf Grund einer Bescheinigung der Handels- und Gewerbekammer nachgewiesen werden. (4141)

Ungarn.

Neues Handelsabkommen mit Schweden. Am 31. 7. 1940 wurde zwischen beiden Staaten ein neues Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr abgeschlossen. Es läuft bis Ende dieses Jahres und sieht die Lieferung größerer Mengen schwedischer Rohstoffe nach Ungarn sowie ungarischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Schweden vor. (4130)

Rumänien.

Zollerleichterungen für die Rohstoffeinfuhr. Durch ein Gesetz vom 2. 7. 1940 sind Zoll- und Abgabenerleichterungen für die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten vorgesehen, die zur Herstellung von Ausfuhrwaren dienen. Die in Betracht kommenden Erzeugnisse sollen in einer Liste zusammengestellt werden. (4090)

Ausfuhrverbot für Kautschukregenerat. Laut Verordnung des Wirtschaftsministers vom 3. 7. 1940 ist die Ausfuhr von Kautschukregenerat der Pos. 814 verboten. (4089)

Jugoslawien.

Genehmigungspflichtige Ausfuhr von Lindenblüten. Laut Meldung aus Belgrad müssen die Lindenblüten der diesjährigen Ernte, soweit sie für die Ausfuhr bestimmt sind, vorher dem Kriegs- und Marineministerium zum Kauf angeboten werden. Die vom Ministerium nicht benötigten Mengen dürfen erst dann ausgeführt werden, wenn eine Genehmigung des Ausfuhrausschusses bei der Nationalbank erteilt worden ist. (4161)

Griechenland.

Verzollung von Rohstoffen. Durch eine Verordnung des Wirtschaftsministers sind folgende Erzeugnisse von der Liste der zollbegünstigten Industrierohstoffe gestrichen worden:

Alle Säuren der Pos. 159 a mit Ausnahme von Essigsäure der Pos. 159 a 8 und 9 sowie von Pikrinsäure der Pos. 159 a 10; Chlorate und Chloride der Pos. 159 e, Aether und Alkohole der Pos. 159 f mit Ausnahme von Methanol der Pos. 159 f 6; Formaldehyd der Pos. 159 g 5 bis. (4096)

Einfuhrgenehmigungen für Phosphatdüngemittel. Nach einer Meldung aus Athen wird die Einfuhr von einfachen und zusammengesetzten Phosphatdüngemitteln unter den gleichen Bedingungen wie bisher genehmigt. (4097)

Einfuhrkontingente für Gummireifen und -schläuche. Der Wirtschaftsminister gibt bekannt, daß alle früheren Bestimmungen über die Einfuhr von Gummireifen und -schläuche auch für das zweite Halbjahr 1940 in Kraft bleiben. Die Kontingente werden durch die zuständigen Handels- und Industriekammern verteilt. (4072)

Sonderabgabe für Wachs und Stearin. Mit Wirkung vom 9. 4. 1940 wurde die zugunsten des orthodoxen Pfarrklerus erhobene Abgabe für bestimmte ausländische Wachssorten von 20 auf 27 Drachmen je kg erhöht und gleichzeitig auf Handelstearin, Stearinsäure usw. inländischer Erzeugung ausgedehnt. (4138)

Abänderung der Taraordnung. Mit Wirkung vom 9. 6. 1940 ist bestimmt worden, daß bei Eisenbehältern, die Aetznatron nach Pos. 159 b₃ des Zolltarifs enthalten, zur Bemessung der Verbrauchssteuer vom Bruttogewicht bis zu 100 kg 7% und vom Bruttogewicht über 100 kg 2% als Tara abzuziehen sind. (4098)

Italien.

Außerkräftsetzung der mit Frankreich vereinbarten Vertragszölle. Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums vom 26. 6. 1940 sind die vom Zeitpunkte der Kriegserklärung mit Frankreich vereinbarten Vertragszollsätze außer Kraft gesetzt worden. (4100)

Peru.

Zolltarifänderung. Laut Mitteilung des „Schweizerischen Handelsamtsblatt“ vom 28. 6. 1940 ist der Zolltarif von Peru wie folgt geändert worden (Zollsätze in Gold-Soles):

Pos.	Warenbezeichnung	bisheriger Zollsatz	neuer Zollsatz
1995	Wohlriechende Wässer, je kg br.	2,0	3,0
1998	Toiletteöl, Zahnpflegemittel, Gesichtspuder usw., je kg br	2,0	3,0
2000	Brillantine, kosmetische Artikel und n. b. g. Körperpflegemittel, je kg ges. Gew.	5,0	7,5
2001	Riechextrakte in Flakons, je kg ges. Gew.	12,0	18,0
2002	Riechmittel auf der Grundlage von Alkohol, in Blech- oder Glasgefäßen, mit einem Gehalt an Essenzen von nicht mehr als 50 g je l, je kg br	12,0	18,0

(3583)

Bolivien.

Einfuhrkontingentierung. Durch Verordnung vom 2. 5. 1940 ist die Einfuhr von Luxuswaren kontingentiert worden. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß die Zollbehörden Waren nur dann zur Einfuhr zulassen dürfen, wenn der Nachweis erbracht worden ist, daß die Devisenkontrollkommission dem Einführer die erforderlichen Devisen freigegeben hat. (3731)

Paraguay.

Handelsabkommen mit Canada. Wie berichtet wird, ist zwischen beiden Staaten ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden, das mit Rückwirkung vom

21. 1. 1940 die Anwendung des Zwischentarifs für die Einfuhr von paraguayischen Erzeugnissen nach Canada sowie die Gewährung der Meistbegünstigung für canadische Waren in Paraguay vorsieht. (3733)

Argentinien.

Zollfreiheit für Gerbchemikalien verlangt. Die Sociedad Rural verlangt zwecks Förderung der einheimischen Lederindustrie, daß die benötigten Gerbchemikalien zollfrei aus dem Auslande eingeführt werden können. (4164)

Türkel.

Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien. Nach einer Meldung aus Istanbul sind Besprechungen zum Abschluß eines neuen türkisch-bulgarischen Handelsvertrages eingeleitet worden. (4133)

Eintarifierung. Nach einem im Staatsanzeiger vom 24. 7. 1940 veröffentlichten Rundschreiben des Ministeriums für Zölle und Monopole sind Glasflaschen und Cremetuben aus Metall mit aus plastischen Massen oder aus anderen „gewöhnlichen“ Stoffen oder Metallen hergestellten Deckeln einschl. dieser Deckel nach der für ihr Herstellungsmaterial zuständigen Position des Zolltarifs abzufertigen. (4132)

Keine Ausfuhrvereinigung für Tragantgummi. Wie aus Istanbul berichtet wird, hat das Handelsministerium einen Antrag auf Errichtung einer Ausfuhrvereinigung für Tragantgummi abgelehnt. (4126)

Syrien und Libanon.

Arzneimittelbestimmungen. Durch Verordnung vom 22. 6. 1940 ist bestimmt worden, daß jeder Verkäufer von für den Kleinverkauf aufgemachten Arzneimitteln den Verkaufspreis in französischer und arabischer Sprache in deutlich lesbarer Form auf der Verpackung sowie auf dem Inhalt anzubringen hat. Der Verkaufspreis darf den von dem Einführer gezahlten Preis — zuzüglich Zoll und Transportkosten — um nicht mehr als 30% übersteigen. (4168)

China.

Verzollungswerte für Exportwaren in Tientsin. Im Zusammenhang mit der Entwertung der chinesischen Währung sind die der Verzollung zu Grunde zu legenden Durchschnittswerte der wichtigsten Ausfuhrgüter Tientsiens mit Wirkung vom 1. 7. 1940 erhöht worden. (4111)

RUNDSCHAU DER CHEMIEWIRTSCHAFT.

Inland.

Verzeichnis der Lehtierärzte.

Im „Reichsministerialblatt“ vom 16. 8. 1940 wird auf den Seiten 204 bis 208 das bis zum 31. 3. 1941 geltende Verzeichnis der Lehtierärzte bekanntgegeben. (4134)

Verordnung über das Bergwesen in den eingegliederten Ostgebieten.

Im „Reichsgesetzblatt“ Teil I vom 13. 8. 1940 ist eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsinnenministers vom 10. 8. 1940 über das Bergwesen in den eingegliederten Ostgebieten veröffentlicht. Die Verordnung bestimmt, daß das Bergwesen in den eingegliederten Ostgebieten Reichsangelegenheit ist. Es wird vom Reichswirtschaftsminister geleitet. Weiter führt die Verordnung die in den eingegliederten Ostgebieten geltenden Einzelvorschriften auf und enthält weitere Bestimmungen über das Erdölrecht sowie bergbauliche Gemeinschaftsmaßnahmen. Die Verordnung ist am 15. 8. 1940 in Kraft getreten. (4114)

Entschädigung bei Nehrückgabe von Leihisenfässern im Mineralölhandel.

Im „Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung“ I, A vom 12. 8. 1940 wird folgender an die Zentralbüro für Mineralöl G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 9, gerichteter Erlaß bekanntgegeben:

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung vom 29. 10. 1936 — ordne ich an:

In Fällen, in denen der Abnehmer aus von ihm zu vertretenden Gründen die ihm leihweise überlassenen Fässer nicht zurückgeben kann oder will, sind Sie berechtigt gegenüber landwirtschaftlichen Abnehmern nach Ablauf von fünf Monaten und gegenüber sonstigen Abnehmern nach Ablauf von drei Monaten nach vorangegangener zweimaliger fruchtloser Mahnung folgende erhöhten Schadenersatzbeträge in Rechnung zu stellen:

200-l-Faß	40,— RM
300-l-Faß	50,— RM

Die sich aus den erhöhten Ersatzwerten und den bisher geltenden Sätzen ergebenden Unterschiedsbeträge von 24,— bzw. 30,— RM je Faß sind in der Rechnung gesondert aufzuführen und mir jeweils monatlich nachzuweisen. Die Verwendung der Beträge behalte ich mir vor. Die Berechnung der erhöhten Schadenersatzbeträge findet gegenüber öffentlichen Auftraggebern keine Anwendung. Für nachträglich zurückgegebene Fässer ist der berechnete Ersatzwert in voller Höhe gutzubringen. Vorstehende Regelung gilt befristet bis zum 30. 7. 1941. (4116)

Vorzinsen und Verzugszinsen der Kunstseide-Verkaufs-Büro G. m. b. H.

Wie der Reichskommissar für die Preisbildung in einem an die Kunstseide-Verkaufs-Büro G. m. b. H. gerichteten Erlaß ausführt, ist der Reichskommissar mit der Herabsetzung des Zinssatzes für Vorauszahlungen von 3 auf 2½% einverstanden. Der Reichskommissar hat weiter davon Kenntnis genommen, daß das Verkaufs-Büro die Verzugszinsen von 6 auf 5½% herabgesetzt hat. (4113)

Verordnung über gewerbliche Schutzrechte australischer Staatsangehöriger.

Nach einer im „Reichsgesetzblatt“ Teil I vom 15. 8. 1940 veröffentlichten und am 22. 8. 1940 in Kraft getretenen Verordnung vom 10. 8. 1940 sind die Bestimmungen der Verordnung über gewerbliche Schutzrechte britischer Staatsangehöriger vom 26. 2. 1940 (s. S. 153) sinngemäß anzuwenden auf Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen, die australischen Angehörigen zustehen, und auf die Erteilung von Patenten und die Eintragung von Gebrauchsmustern und Warenzeichen, die von australischen Staatsangehörigen nachgesucht werden. (4115)

Ausland.

Niederlande.

Electro Zuur-en Waterstoffabriek N. V. Die Gesellschaft, die technische Gase, Essigsäure, Bleiweiß und Calciumcarbid erzeugt, erzielte im Geschäftsjahr 1939 einen von 215 282 hfl. auf 320 085 hfl. erhöhten Reingewinn, aus dem auf das Kapital von 1,5 Mill. hfl. eine Dividende von 6 (8) % ausgeschüttet wird; die Dividende auf die Gründeranteilsscheine ist von 180 auf 90 hfl. herabgesetzt worden. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß die Fertigstellung der Carbidfabrik verzögert wurde und daß die Anlage bisher nur zum Teil in Betrieb genommen werden konnte. Der Umsatz in den Gasfabriken in Amsterdam und Eygelshoven hat bei rückläufigen Preisen zugenommen. Der Absatz von Essigsäure ist im laufenden Jahr gestiegen. Die Bleiweißfabrik arbeitet regelmäßig; dagegen ist die Erzeugung von Gasmasken eingestellt worden. (4159)

Chemische Fabriek „Naarden“ N. V. Die Firma, die pharmazeutische Erzeugnisse, ätherische Oele und synthetische Riechstoffe sowie Glycerin herstellt, erzielte 1939 einen Gewinn von 51 646 hfl. gegen 49 252 hfl. im Vorjahr, aus dem auf das Kapital von 800 000 hfl. eine Dividende von 6% ausgeschüttet wird. Die Gesellschaft berichtet von einem befriedigenden Geschäftsgang, so daß zum erstenmal innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte eine Gewinnausschüttung erfolgen konnte. (4049)

Kon. Nederlandsche Petroleum Mij. Die Koninklijke Nederlandsche Petroleum Mij., die ihren Sitz nach Curacao verlegt hat, erzielte 1939 nur einen Reingewinn von 25,8 Mill. hfl. gegen 88,0 Mill. hfl. im Vorjahr, der nach Abzug der unveränderten Vorzugsaktiendividende von 0,06 Mill. hfl. und der bereits ausgeschütteten 5%igen Abschlagsdividende von 25,18 Mill. hfl. zusammen mit dem Vorjahrsvortrag in Höhe von insgesamt 1,21 Mill. hfl. auf neue Rechnung vorgetragen wird. (4158)

Neue Impfvorschriften. Das Sozialministerium hat die Gesundheitsbehörden ermächtigt, in bestimmten Gemeinden obligatorische Impfungen gegen Typhus und Paratyphus vornehmen zu lassen. (4083)

Schweiz.

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.-G., Basel. Das Unternehmen weist für das am 31. 3. abgeschlossene Geschäftsjahr 1939/40 auf Grund erhöhter Umsätze im In- und Ausland einen von 6,58 auf 7,18 Mill. Fr. erhöhten Betriebsgewinn aus. Hinzu kommen 0,85 (i. V. 0,75) Mill. Fr. Erträge aus Effekten und Beteiligungen. Nach Absetzung von 2,05 (1,76) Mill. Fr. Generalunkosten und 2,76 (2,39) Mill. Fr. Abschreibungen auf Anlagen wird ein Reingewinn von 2,97 (2,92) Mill. Fr. ausgewiesen, woraus auf das Aktienkapital von 30 Mill. Fr. wieder 5% Dividende ausgeschüttet werden. (4144)

Von den Tochtergesellschaften konnte die **Lonza-Werke G. m. b. H., Waldshut**, ihre Produktion weiter steigern. Bei einer erhöhten Steuerleistung werden auf das Stammkapital von 10 Mill. RM wieder 3% Dividende verteilt. Auch die **Lonzoona A.-G. für Acetatprodukte, Säckingen**, hat eine weitere Erhöhung der Erzeugung zu verzeichnen. Das Jahresergebnis, das zu Abschreibungen verwendet wurde, war befriedigend. Der noch verbliebene Passivsaldo wurde durch eine Bilanzbereinigung beseitigt und die daraus entstandenen Lasten mit den Lonza-Werken G. m. b. H. übernommen. Das **Kraftwerk Reckingen A.-G.** ist im zweiten Baujahr. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital auf 6 Mill. RM erhöht, woran die Lonza mit 50% beteiligt ist. Das Lonza-Darlehen erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,05 Mill. Fr. Bei den **Gotthardwerken A.-G., Bodio**, ist bei zum Teil stark gedrückten Preisen eine neue Absatzbelebung zu verzeichnen. Die **Meta A.-G., Basel**, verteilt wieder 10% Dividende. (4144)

Dänemark.

Verteilung von Superphosphat. Laut Bekanntmachung des Landwirtschaftsministeriums sollen in der Herbstsaison 1940 für die mit Brotkorn bestellten Flächen 90% der in der Zeit vom 1. 7. bis 15. 10. 1938 zur Herbstbestellung gelieferten Superphosphatmengen abgegeben werden. Die nach Auslieferung dieser verbleibenden Bestände werden auf Betriebe ohne Vieh, sowie neu unter den Pflug genommene Flächen auf Antrag verteilt. (4081)

Ergänzung der Pharmakopöe. Die Gesundheitsverwaltung gibt bekannt, daß ein Heft mit Aenderungen und Berichtigungen zu der geltenden Pharmakopöe (Pharmacopea Danica 1933) erschienen ist und durch Engelsen und Schröders Forlag bezogen werden kann. (4062)

Schweden.

Vorläufig ausreichende Kautschukvorräte. Eine Untersuchung der chemischen Abteilung der Industriekommission hat ergeben, daß die in Schweden vorhandenen Kautschukvorräte als Rohstoffdecke für die Kautschukwarenindustrie noch etwa bis Ende d. J. ausreichen dürften, selbst wenn keine neuen Kautschukmengen ausgeführt würden. Die verarbeitende Industrie habe eine Einschränkung ihres Rohstoffverbrauchs herbeiführen können, die sich hauptsächlich auf die Erzeugung von Luxuswaren erstreckte. (3937)

Erzeugung von Steinkohlenteer und Teerprodukten. Im Jahre 1938 hat die Gewinnung von Steinkohlenteer und Erzeugnissen daraus in den schwedischen Gasanstalten und Kokereien wertmäßig 4,23 (1937: 4,45) Mill. Kr. betragen. An Rohteer wurden 19 633 t im Werte von 1,26 Mill. Kr. (23 519 t, 1,47 Mill. Kr.) erzeugt. Dementsprechend haben auch die meistens bei der Weiterverarbeitung gewonnenen Erzeugnisse rückläufige Produktionszahlen aufzuweisen. Nur bei Straßenteer ist wegen des regen Wegebau eine Zunahme zu verzeichnen. Im einzelnen wurden erzeugt:

	1937		1938	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Dachteer und ähnliches	4 914	640	3 994	525
Straßenteer	9 695	748	12 672	993
Benzolprodukte	3 378	1 203	3 224	1 080
Steinkohlenteerpech	595	74	382	61
Steinkohlenteerdestillate	759	157	857	204
Andere Steinkohlenteerprodukte	471	158	314	99

Erzeugung von Mineralölprodukten und Schmiermitteln. Im Jahre 1938 ist der Erzeugungswert der einzigen schwedischen Mineralölraffinerie auf 5,35 (4,95) Mill. Kr. gestiegen. Im einzelnen wurden dort 14 963 (13 203) t Benzin, 2141 (1629) t Leuchtöl, 25 066 (31 368) t Motor- und Heizöle sowie 21 829 (24 437) t Erdölbitumen gewonnen. Mit der Herstellung von Schmiermitteln beschäftigen sich eine Reihe Betriebe, die 1625 t Maschinen- und Wagenschmiere im Werte von 0,81 Mill. Kr. (1607 t, 0,72 Mill. Kr.) und 12 663 t Schmieröle für 3,47 Mill. Kr. (12 074 t, 3,21 Mill. Kr.) erzeugten. Die Gewinnung von Vaseline war in den beiden Berichtsjahren mit 3 t i. W. von 11 000 Kr. sehr gering. (4056)

Durchgasung von Treibhäusern mit Cyanwasserstoff. Durch eine Ergänzung der §§ 2, 9 und 26 der Giftordnung wird ab 30. 6. 1940 die Verwendung von Cyanwasserstoff zur Schädlingsbekämpfung in Treibhäusern ermöglicht. Nach den in diesem Zusammenhange erlassenen Sondervorschriften erhalten nur solche Personen, die über die nötigen Kenntnisse verfügen, auf drei Jahre befristete widerrufliche Genehmigungen zur Vornahme der Durchgasungen. Diese Genehmigungen berechtigen zum Einkauf und zur Verwendung solcher aus Cyanverbindungen zubereiteten, von der Pflanzenschutzanstalt für den betreffenden Zweck zugelassenen Präparate, welche

- keine größeren Mengen Cyanverbindungen enthalten, als daß jedes Gramm des Präparates höchstens 0,2 l Cyanwasserstoff abgibt;
- für die Entwicklung dieser Cyanwasserstoffmenge keinen Zusatz von anderen Stoffen oder die Verwendung besonderer Apparate erfordern;
- vor dem Gebrauch in gasdichten Gefäßen, die jedes für sich höchstens 2 kg des betreffenden Präparates enthalten und mit einer von der Pflanzenschutzanstalt gutgeheißenen Aufschrift versehen sind, aufbewahrt werden, sowie
- nach dem Gebrauch nicht so viel Cyanwasserstoff enthalten, daß Gefahr für eine Gasvergiftung vorliegen kann.

Gesuche um die Zulassung von Präparaten für diese Zwecke sowie um Festsetzung von Aufschriften auf denselben sollen von dem Hersteller oder, wenn es sich um im Auslande erzeugte Präparate handelt, von einem im Lande wohnhaften Vertreter unter Verwendung eines festgesetzten Formulars an die Pflanzenschutzanstalt gerichtet werden. Dem Gesuch sollen eine Deklaration über die Zusammensetzung des Präparats unter Angabe der Gewichtsprozente für sämtliche in dem Präparat enthaltenen Bestandteile sowie zwei Packungen des Präparats beigefügt werden. Der Inhalt einer abgegebenen Deklaration darf nicht ohne schriftliches Einverständnis des Gesuchstellers veröffentlicht oder auf andere Art der Allgemeinheit zur Kenntnis gebracht werden. Kann die Pflanzenschutzanstalt nicht ohne besondere Prüfung des Präparats dasselbe zulassen, so hat der Gesuchsteller die Kosten einer solchen Prüfung zu tragen. Die Zulassung der Pflanzenschutzanstalt gilt, bis diese anders bestimmt. Ueber die Zulassung bzw. den Widerruf einer solchen soll von der Pflanzenschutzanstalt sofort der Medizinalverwaltung Mitteilung gemacht werden. Die Medizinalverwaltung benachrichtigt ihrerseits umgehend sämtliche Apothekenvorsteher. (4082)

Norwegen.

Sprengstoffverbrauch der Bergwerke und Steinbrüche. Im Jahre 1938 stieg der Sprengstoffverbrauch der norwegischen Bergwerke und Steinbrüche auf 1784 t im Werte von 2,80 Mill. Kr. (1,71 Mill. RM.) gegen 1516 t für 2,45 Mill. Kr. (1,51 Mill. RM.) im Vorjahr. Davon fanden 1562 t für 2,39 Mill. Kr. 1937: 1281 t, 2,01 Mill. Kr.) in den Bergwerken und 222 t für 0,41 Mill. Kr. (235 t, 0,44 Mill. Kr.) in den Mineralgruben, Stein- und Kalksteinbrüchen Verwendung. (4061)

Brenn- und Schmierölverbrauch der Industrie. Im Jahre 1938 erhöhte sich der Brennölverbrauch der gesamten von amtlichen Produktionsstatistik erfaßten Industrie Norwegens von rund 36 400 t im Werte von 4,1 Mill. Kr. 1937 auf 39 000 t für 4,7 Mill. Kr. Der Schmierölverbrauch war dagegen mit 2800 t für 1,8 Mill. Kr. etwas geringer als 1937, in welchem Jahre er 2900 t für 1,8 Mill. Kr. betrug. (4055)

Walfang im Osloer Fjord. Im Osloer Fjord wird gegenwärtig ein verhältnismäßig lebhafter Fang von kleinen Walen betrieben. Bisher sind im Osloer Fjord 34 Wale gefangen worden. („NfA.“) (4123)

Slowakei.

A. G. Dynamit Nobel, Preßburg. Die Gesellschaft hat zur Fundierung des Aufwandes für die im Gang befindlichen umfangreichen Bauten eine beträchtliche Kapitalerhöhung, von 26,40 auf 80 Mill. Ks, vorgenommen. Der Abschluß für 1939 weist nach Abzug der Unkosten einen Uberschuß in Höhe von 7,97 (i. V. 6,44) Mill. Ks. Nach 4 (2,5) Mill. Ks Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 3,97 (3,95) Mill. Ks, zu dem noch 1,48 Mill. Ks Vortrag kommen. Auf das AK. von 26,4 Mill. Ks gelangen wieder 14% Dividende zur Verteilung.

In der Bilanz sind Bankguthaben mit 27,29 (60,88) Mill. Ks ausgewiesen, Vorräte mit 11,13 (5,63) und Debitoren mit 31,51 (19,40) Mill. Ks. Die Beteiligungen stehen mit 67,03 Mill. Ks zu Buch gegen zusammen 39,32 Mill. im Vorjahr. Die Beteiligungen an der Oesterreichischen Dynamit Nobel A.-G. und der Carbidwerk Deutsch-Matrei A.-G. wurden verkauft und die Aktienmehrheit der Apollo-Naphtha, Handel-A.-G., Prag, erworben. Letztere Gesellschaft kontrolliert ihrerseits die Apollo-Mineralölraffinerie-A.-G. in Preßburg, bei der ebenfalls ein erheblicher Betriebsausbau im Gange ist. Der Posten umfaßt ferner Beteiligungen an Gesellschaften in Rumänien, Jugoslawien und Ungarn.

Wie wir dem Geschäftsbericht für 1939 weiter entnehmen, konnte der Umsatzausfall, infolge der politischen Veränderungen im zweiten Halbjahr mehr als ausgeglichen werden.

Das Unternehmen hat sich u. a. entschlossen, die Zellwollproduktion aufzunehmen. Weiter soll die Schwefelsäurefabrik für eine Leistung von 32 000 t gegen bisher 8000 t ausgebaut und die Schwefelkohlenstofffabrik

auf eine dreifache Kapazität gebracht werden. Hinzu kommt die Superphosphaterzeugung und die wieder aufgenommene Sprengstoffherzeugung.

Die Chemische Industrie A.-G., Preßburg, die im abgelaufenen Jahr keine Tätigkeit auf ihrem Geschäftsgebiet ausgeübt hat, erhöht im Zusammenhang mit der Neuaufnahme der Zellwollfabrikation ihr Aktienkapital von 2 auf 40 Mill. Ks bei gleichzeitiger Einzahlung von 3,5 Mill. Ks in einen Reservefonds. Die Mehrheit der neuen Aktien wird von der A.-G. Dynamit Nobel, Preßburg, und der Rest vom Verein für chemische und metallurgische Produktion, Prag, übernommen. Die neue Zellwollfabrik wird auf dem früheren Gelände der Zuckerfabrik der A.-G. Dynamit Nobel errichtet. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden. Die Produktionsaufnahme soll Ende 1941 erfolgen. Die Fabrik soll den gesamten slowakischen Bedarf decken und darüber hinaus nach südosteuropäischen Ländern exportieren. Die Beschäftigtenziffer soll etwa 600 betragen, die Jahreskapazität 7200 t Zellwolle. (4148)

Ungarn.

Errichtung von Wasserkraftwerken in der Karpatho-Ukraine. Im Rahmen des öffentlichen Arbeitsprogramms befindet sich im Tal des Flusses Tarac im Karpathengebiet eine große Stau- und Wasserkraftanlage im Bau, die in fünf Jahren fertiggestellt sein soll und für deren Bau 25 bis 30 Mill. P. vorgesehen sind. Sie soll hauptsächlich zur Bewässerung von etwa 150 000 ha Ackerland dienen. Ferner ist noch ein zweites Wasserkraftwerk bei Ungvár im Bau, das im Herbst 1941 in Betrieb genommen werden soll und einen Baukostenaufwand von nur 3 Mill. P. erfordert. (3975)

Ungarische Gummiwarenfabriks A.-G. Dies führende Unternehmen der ungarischen Kautschukwarenindustrie, das mit einem Kapital von 3,84 Mill. P. und offenen Rücklagen von 1,36 Mill. P. arbeitet, erzielte 1939 trotz erhöhter Betriebskosten und Abschreibungen einen von 786 000 P. auf 803 000 P. erhöhten Reingewinn. Hieraus wird wie im Vorjahr eine Dividende von 15% ausgeschüttet. (4088)

Gewinnung von pflanzlichen Oelen. Die Großgenossenschaft Hangya hat in Nyiregyháza zwei Oelpresse-reien erworben. Es besteht die Absicht, die Anlagen zu modernisieren und ihre Kapazität auf 30 t täglich zu erhöhen. (3909)

Erweiterter Anbau von Sojabohnen. Nach einer Meldung aus Budapest ist die Anbaufläche für Sojabohnen 1940 gegen 1939 um rund 60% von 5222 auf 8400 Katastraljoch*) erweitert worden. Die diesjährige Ernte wird auf 42 t geschätzt gegen 34 t im Vorjahr. (4013)

*) 1 ha = rd. 2 Katastraljoch.

Finnland.

Versorgung mit Arzneimitteln. Nach Angaben aus Kreisen der Aerzte und Apotheker ist der starke Mangel an Arzneimitteln im vergangenen Herbst und Winter in der Hauptsache überstanden, besonders deshalb, weil aus Deutschland wieder größere Mengen geliefert worden sind. U. a. sollen ausreichende Mengen an Antipyrin vorhanden sein, dessen Verkauf eine Zeitlang eingeschränkt werden mußte. Ein gewisser Mangel soll an verschiedenen Spezialitäten bestehen, auch die Vorräte an Kampfer, Coffein und verschiedenen Drogen, sowie an Fetten und Oelen sollen begrenzt sein. Die Preise für Arzneimittel sind im Vergleich zur Zeit vor Ausbruch des russisch-finnischen Krieges um das Doppelte, teilweise sogar noch höher gestiegen. Für Kampfer wird z. B. ein Preis von 179 Fmk. je kg angeben gegen 49 Fmk. vor Ausbruch des Krieges. (4085)

Produktionseinschränkung in der Zündholzindustrie. Die finnländische Zündholzindustrie, die normalerweise etwa die Hälfte ihrer Produktion ins Ausland verkauft, hat ihre Erzeugung stark einschränken müssen. (4086)

Starke Beschäftigung der Fensterglasindustrie. Infolge des Wiederaufbaues ist die Nachfrage nach Fensterglas in der letzten Zeit außerordentlich groß gewesen. Die einheimische Erzeugung ist nunmehr so weit ausgebaut, daß seit Juni keine Einfuhr mehr notwendig

ist. Die monatliche Erzeugung der beiden finnländischen Fensterglasfabriken beträgt jetzt etwa 170 000 qm, wovon 130 000 qm auf die Lahden Lasitehdas O. Y. in Lahtis (Lahti) und 40 000 qm auf die Riihimäen Lasi O. Y. in Riihimäki entfallen. (4015)

Verwertung von Holzrasche. In der Provinzpresse wird die Bevölkerung ermahnt, Holzrasche nicht fortzuschütten, sondern sie zum Verkauf abzuliefern, da sie gut verwertet werden könne. (4068)

Firmenabschlüsse. Der finnländischen Fachpresse entnehmen wir folgende Angaben:

Suomen Gummitehdas O. Y. (Finska Gummifabriks A. B.). Der Absatz der Gesellschaft, die eine überragende Stellung innerhalb der finnländischen Kautschukwarenindustrie einnimmt, konnte 1939 auf 227 (1938: 208) Mill. Fmk. gesteigert werden. Der Rohgewinn erhöhte sich auf 58,1 (51,3) Mill. Fmk. und der Reingewinn auf 20,5 (17,1) Mill. Fmk. Einschließlich Vortrag stehen 22,0 (21,0) Mill. Fmk. zur Verfügung, woraus auf das um 7 Mill. Fmk. auf 70 Mill. Fmk. erhöhte Aktienkapital eine unveränderte Dividende von 14% ausgeschüttet wird. Durch die Gebietsabtretungen im Friedensvertrag mit Sowjet-Rußland ist die Kautschukwarenfabrik in Nurmii verlorengegangen, die jedoch verhältnismäßig klein ist. Durch Luftangriffe schwer beschädigt wurde die Fabrik der Tochtergesellschaft, Kumiteollisuus O. Y., in Tammerfors (Tampere), aber die Wiederaufbauarbeiten sind dort in vollem Gange. — **O. Y. Medica A. B.** Die führende finnländische Arzneimittelfabrik erreichte 1939 in ihrem Absatz die Höhe von 13,8 (1938: 11,2) Mill. Fmk. Der Rohgewinn stieg auf 6,4 (5,2) Mill. Fmk. und der Reingewinn auf 2,3 (2,1) Mill. Fmk. (4066)

Verzeichnisse zum Apothekerwarengesetz. In „Finlands författningssamling“ sind unter Nr. 377 neue umfangreiche Listen der Apothekerwaren und Freihandelswaren veröffentlicht, in denen die seit 1936 auf dem Markt erschienenen Erzeugnisse mit aufgeführt sind. Die Liste A umfaßt die Chemikalien und Drogen und die Liste B Präparate, die als Apothekerwaren im Sinne des Gesetzes gelten, während in der Liste C Chemikalien, Pflanzenteile und Zubereitungen aufgezählt sind, die weder als Apothekerwaren anzusehen sind noch im freien Handel als Arzneimittel verkauft werden dürfen. (4071)

Sowjet-Union.

Verwertung von Nebenprodukten in der Stickstoffindustrie. Wie aus einer in der „Industrija“ veröffentlichten Zuschrift eines Ingenieurs der Hauptverwaltung der Stickstoffindustrie hervorgeht, wurde die in den Fabriken dieses Industriezweiges anfallende Kohlen-säure lange Jahre hindurch nicht verwertet. Zur Zeit arbeiten auf den Stickstoffabriken von Stalingorsk, Tschernoretschje und Stalino Anlagen, welche einen verhältnismäßig kleinen Teil der anfallenden Kohlen-säure verwerten. Die Fabrik in Tschernoretschje verwertet außerdem den anfallenden Wasserstoff zur Erzeugung von synthetischem Korund. In der Fabrik für Stickstoffdüngemittel in Kemerowo wurde ein Verfahren zur Verwertung der Propylenfraktion des bei der Zerlegung des Kokereigases durch Tiefkühlung erhaltenen Gases zur Gewinnung von Hochoktanbenzin und künstlichem Firnis gefunden. Die Fabrik für Stickstoffdüngemittel in Dneproderschinsk hat am 1. Juli dieses Jahres eine Anlage in Betrieb gesetzt, in welcher Benzin aus dieser Propylenfraktion hergestellt wird. (4145)

Mangel an anorganischen Salzen. In einer in der „Industrija“ abgedruckten Zuschrift wird ausgeführt, daß der Bedarf an Natriumthiosulfat nur zu 30% durch Eigenproduktion gedeckt werden kann, der Bedarf an Schwefelnatrium nur zu 45%, an Chlormagnesium zu 45%, an Chlorcalcium zu 70% und an Fluornatrium zu 70%. Ähnlich stehe es auch mit anderen anorganischen Salzen. Sowohl in den alten Fabriken als auch in den im Laufe des 1. Planjahr-fünftens errichteten Werken werden teilweise noch primitive Herstellungsverfahren angewendet. Das Volkskommissariat der chemischen Industrie verfüge nicht über einen genauen Plan zur Entwicklung dieses Industriezweiges. (4091)

Erzeugung von Ferronickel. Auf der Nische-Saldinsker Eisenhütte im Ural sind angeblich befriedigende Versuche zur Herstellung von Ferronickel in Martin-Oefen durchgeführt worden. Als Ausgangsmaterial dienten Nickelerze, Flußmittel und feine Koksrückstände. (3977)

Erzeugung von Ferrotitaniobium. Wie die Zeitung „Industrija“ mitteilt, sind im Institut für seltene Metalle (Giredmet) Versuche zur Herstellung von Ferrotitani-

obium aus Loparit in elektrischen Oefen ohne vorhergehende chemische Anreicherung durchgeführt worden. Die Versuche sollen günstig verlaufen sein. (4147)

Neue Seifensiederei. Wie die „Prawda“ mitteilt, wird in Belostok eine neue Seifensiederei in Betrieb genommen. (4169)

Holzkonservierung in Lettland. Wie aus Riga gemeldet wird, sind zahlreiche in den letzten Jahren errichtete Holzbauten vom Holzschwamm angegriffen worden. Der jährliche Schaden beläuft sich auf mehrere Mill. Ls. Ein besonders zu schaffender Fonds soll der Versicherung dieser Bauten gegen den Schwamm dienen. Außerdem sollen auf Vorschlag des Instituts für Wirtschaftsrationalisierung die vom Schwamm am meisten bedrohten Teile aller Holzbauten einer Konservierungspflicht unterworfen werden. Ferner schlägt das Institut eine Ueberwachung der Zusammensetzung der einzelnen Konservierungsmittel und ihre Verbilligung vor. (3321)

Regenerierung von Kautschuk. Laut Meldung der „Ljogkaja Industrija“ wurde die Leistungsfähigkeit der Regeneratanlage der Kunstsohlenfabrik von Iwanowo um 6—7 t Regenerat täglich gesteigert. (4170)

Verarbeitung von Kog-Ssagys. Wie die Zeitung „Prawda“ schreibt, soll die im Bau befindliche Fabrik zur Verarbeitung von Kog-Ssagys in Dankowo in der Provinz Rjasan im September in Betrieb genommen werden. Ihre Leistungsfähigkeit soll 300 t Naturkautschuk im Jahr betragen. (4174)

Aufhebung des Spritbeimischungszwanges in Litauen und Lettland. Der Beimischungszwang von Spiritus zu Kraftwagenbenzin ist in Litauen und Lettland aufgehoben worden. (4146)

Erdöl in Jakutien. Wie von seiten des Volkskommissariats der Erdölindustrie bekanntgegeben wird, wurde im Mai dieses Jahres in der jakutischen Taiga, am Fluß Tolba, aus einem Bohrloch flüssiges Erdöl mit einem Debit bis zu einer Tonne täglich erhalten. In diesem Bohrloch wurde in einer Tiefe von 364 m eine 13,5 m dicke Schicht von dolomitisiertem, mit Erdöl gesättigtem Kalkstein festgestellt. Im Juni dieses Jahres wurden in 600 km Entfernung von der Tolba am Fluß Amga zwei weitere mit Erdöl gesättigte Kalksteinschichten durch Bohrungen festgestellt. Auch im vergangenen Jahr wurde in einigen Bohrlöchern Naphtha gefunden. Es könne nunmehr davon gesprochen werden, daß in Jakutien eine neue große erdölführende Provinz vorhanden ist, die sich in westöstlicher Richtung über 900 km erstreckt. (3979)

Herstellung verschiedener Benzinsorten. Wie die „Industrija“ schreibt, wurde in der Sowjet-Union bisher nur eine einzige Sorte von Kraftwagenbenzin hergestellt. Das Volkskommissariat der Naphthaindustrie hat beschlossen, vom 1. 10. d. J. ab ein Winterbenzin und im nächsten Jahr drei Sorten, nämlich Benzin für den Winter, den Sommer und den Sommer im Süden, herzustellen. (4173)

Torfgewinnung in Lettland. Nach einem Beschluß der Handels- und Industriekammer soll die Leitung der Arbeiten auf dem Gebiete der Torfgewinnung im Landwirtschaftsministerium und in der Kudra A.-G. zentralisiert werden. (3156)

Die Manganerzreserven. Nach den neuesten Feststellungen soll sich der Inhalt der Manganlagerstätte von Nikopolj auf 520 Mill. t Erz belaufen, während die Reserven in Tschiatyry auf 175 Mill. t beziffert werden. Weitere Vorkommen befinden sich im Nord- und Südural. Von diesen besitzt die größte Bedeutung das Vorkommen bei Belorezk in der Nähe des Hüttenkombinats von Magnitogorsk. In Sibirien wiederum ist ein neues Bergwerk in der Nähe des Hüttenkombinats von Kusnezsk in Betrieb gesetzt worden, während von weiteren sibirischen Vorkommen noch das in der Provinz Chabarowsk gelegene von größerer Bedeutung zu sein scheint. Etwa 100 Mill. t Manganerz sollen sich in den neuen Lagerstätten in Aserbaidschan, Kasachstan und im Gebiet von Krasnodar befinden. Endlich gibt es Manganerzlagerstätten im Altai, in den Provinzen Irkutsk und Tschita sowie in der Burjat-Mongolischen Autonomen Sozialistischen Republik. (3994)

Ungenutzte Manganerzreserven im Ural. Laut Mitteilung der „Industrija“ verarbeiten die Hüttenwerke des Ural jährlich 150 000 t aus anderen Gegenden der UdSSR bezogenes Manganerz, obgleich der Ural selbst reiche Manganerzvorkommen besitzt. Das Manganvorkommen von Marssjat enthält, wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, Erzreserven von 1 Mill. t. Eine Anlage zur Ausbeutung ist im letzten Jahre in Betrieb genommen worden, doch wurden im Jahre 1939 nur 2000 t gefördert. Das Vorkommen von Polunotschnoje soll mehr als 2 Mill. t Erz enthalten, die Erforschung dieses Vorkommens zieht sich schon 20 Jahre hin. (3789)

Wiederinbetriebnahme eines Graphitbergwerks. Das seit sieben Jahren stillliegende Graphitbergwerk von Nöginsk bei Sapoljarje in Sibirien soll wieder in Betrieb kommen und jährlich 6000 t Rohgraphit liefern. (4140)

Entdeckung von Cölestin. Eine geologische Forschungspartie hat am Ufer der Bucht Kara-Bogas-Gol des Kaspischen Meeres eine Reihe von Cölestinvorkommen entdeckt, deren Qualität gut sein soll. Dieselbe Suchpartie soll sich nunmehr nach der Wüste Karakum begeben, woselbst man ebenfalls Vorkommen von Cölestin vermutet. (3998)

Erzeugung von Talkum. In Znelisi in Südossetien im Kaukasus wurde eine Fabrik für Talkum errichtet. Sie soll noch im Laufe dieses Jahres 1500 t liefern. (3950)

Rumänien.

Ausführsteigerung für Sojabohnen. Die Ausfuhr von Sojabohnen ist im ersten Halbjahr 1940 auf 11 927 t gegen 695 t in der Vergleichszeit des Vorjahres gestiegen. (4149)

Bulgarien.

Einheimische Düngemittelerzeugung erwogen. Im Zusammenhang mit der geplanten Steigerung der Bodendüngung wird auch die Schaffung einer einheimischen Düngemittelerzeugung erwogen (vgl. S. 506). (4159)

Jugoslawien.

Bau eines Krankenhauses. Nach einer Belgrader Meldung soll auf dem Sljeme bei Agram demnächst eine moderne Lungenheilanstalt mit einem Kostenaufwand von 30 Mill. Dinar errichtet werden (vgl. S. 123). (3666)

Inbetriebnahme einer Cellulosebleichanlage. Wie berichtet wird, soll in der Cellulosefabrik in Drvar eine neue Bleichanlage errichtet werden, die Anfang 1941 in Betrieb kommen wird. (3829)

Rohstoffschwierigkeiten der slowenischen Textilindustrie. Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist die Textilindustrie in Slowenien infolge von Rohstoffmangel in größte Schwierigkeiten geraten. Verschiedene Betriebe hätten ihre Arbeitszeit bereits verkürzen müssen. Sollten in der nächsten Zeit keine neuen Rohstoffe eintreffen, so bestehe die Gefahr, daß die gesamte Textilindustrie in Slowenien die Arbeit einstellen muß. (3961)

Ausbeutung von Oelschiefervorkommen. Da sich in der Treibstoffversorgung Schwierigkeiten ergeben haben, sollen die einheimischen Oelschiefervorkommen ausbeutet werden. Zunächst ist eine Untersuchung ihres Oelgehalts eingeleitet worden. (3912)

Griechenland.

Bekämpfung von Olivenschädlingen. Wie aus Athen gemeldet wird, hat die landwirtschaftliche Zentralkasse zur Bekämpfung von Olivenschädlingen 60 Mill. Drachmen zur Verfügung gestellt. Eine vom Landwirtschaftsministerium veranlaßte Bekämpfungsaktion soll 35 Mill. Olivenbäume umfassen. (4162)

Geplante Zündholzfabrik. Laut Meldung aus Athen wird im Landwirtschafts- und Finanzministerium der Plan zur Errichtung einer Zündholzfabrik erwogen. (4099)

Italien.

Neue Rohstoffe der Celluloseindustrie. Von der nächsten Ernte ab sollen die Maisstengel von einer in Venedig zu gründenden Gesellschaft zur Gewinnung von

Cellulose eingesetzt werden, da die bisherigen Versuche hiermit zu günstigen Ergebnissen geführt haben. Inzwischen ist auch von der maschinellen Seite her die Trennung der Fasern von dem Mark der Stengel gelungen. Das Mark wird als Viehfutter verwendet. Weiterhin soll es gelungen sein, aus den Maulbeerbaumblättern Fasern zu gewinnen, die als „Gelsofil“ in den Handel gebracht werden sollen. Aus den jährlich zur Verfügung stehenden 800 000 t Rohmaterial könnten 12 000 t Gelsofil erhalten werden. Die nach der Gewinnung der Faser zurückbleibenden Reste sollen in der Celluloseindustrie als Ausgangsstoff eingesetzt werden. (3809)

Regenerierung von Schmierölen. Durch eine kürzlich im Amtsblatt veröffentlichte Verordnung sind alle staatlichen Stellen sowie alle Körperschaften und Unternehmen, die monatlich mehr als 50 kg Schmieröl verbrauchen, verpflichtet worden, die verbrauchten Öle zu sammeln und zwecks Regenerierung an Altölaufbereitungsanlagen abzuliefern. (3932)

Bergbaukonzessionen. Laut Bekanntmachung in der „Gazetta Ufficiale“ hat der Korporationsminister den folgenden Firmen die angegebenen Konzessionen erteilt:

Mineraria Siderurgica Ferromin S. A., Rom: Ausbeutung des Silber-Blei-Bergwerkes „Serra S'Illici“ im Gebiet der Gemeinden Sinnai und Burcei in der Provinz Cagliari sowie Ausbeutung des Silber-Blei-Vorkommens „Nicola Secchi“ im Gebiet der Gemeinden Burcei und S. Vito in der Provinz Cagliari; ferner Ausbeutung des Manganvorkommens „Gambatesa Nuova“ im Gebiet der Gemeinden Nè und Maisana in den Provinzen Genua und La Spezia. — **Leuciti Potassa Alluminio S. A. (S. A. L. P. A.),** Florenz: Ausbeutung des Leucitvorkommens „Canonica Sugano“. (3808)

Spanien.

Industrielle Neugründungen und Erweiterungen. Wie aus Madrid berichtet wird, sind von der Regierung folgende Projekte genehmigt worden:

Der Firma Hilario Villamor Angula in Cáceres ein Laboratorium zur Herstellung von Rotlaufserum und anderen Veterinärseren; der Firma Manuel Gallego Godoy in Villafranca de los Barros eine Spritfabrik mit einer täglichen Kapazität von 10 bis 12 hl; der Papelera de Arzabalza S. A. in Tolosa die Aufstellung von Maschinen zur Herstellung von Cellulose aus Stroh, Spartogras u. dgl.

Abgelehnt wurde der Antrag der Firma Eduardo Martin in Alonso auf Errichtung einer zweiten Stärkefabrik in Sevilla (vgl. S. 221 u. 351) aus Mangel an Mais. (4131)

Neue Anlage für Kaliumsulfat. Laut „Boletín Oficial“ hat die Unión Española de Explosivos S. A. die Genehmigung zur Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Kaliumsulfat in Cartagena erhalten. (3670)

Gewinnung von Harzdestillationsprodukten. Wie aus einem auf der Universität Barcelona gehaltenen Vortrag hervorgeht, wird die jährliche Rohharzgewinnung in Spanien auf rund 50 000 t geschätzt, aus denen etwa 10 000 t Terpentinöl und 33 000 t Kolophonium erhalten werden. Die Ausfuhr von Terpentinöl wird mit 8000 t, die von Kolophonium mit 19 170 t beziffert. Gegenwärtig sollen Bestrebungen herrschen, die Verarbeitung des Rohharzes zu verbessern. (3166)

Bessere Rohstoffversorgung der Seifenindustrie. Infolge Rohstoffmangels hatten die einheimischen Seifenfabriken im letzten Jahr ihre Erzeugung beträchtlich einschränken müssen. Neuerdings soll sich aber die Rohstoffversorgung wieder gebessert haben. Nach einer Meldung aus Madrid hat die Regierung beschlossen, den Seifenfabriken zusätzlich 2000 t Kokosnüsse zur Verfügung zu stellen. (3669)

Anbau von Sojabohnen. Die in der Provinz Cáceres seit mehreren Jahren durchgeführten Versuche des Sojabohnenanbaues haben günstige Erfolge gezeitigt. Man will jetzt auch Kulturen in anderen Provinzen anlegen. (3593)

Erzeugung von Elektrolytkupfer. Die Firma Soc. Española de Construcciones Electromecánicas hat vom Industrie- und Handelsministerium die Genehmigung erhalten, ihre Anlagen zur Erzeugung von Elektrolytkupfer zu erweitern. (3834)

Geschäftsabschluß. Der große Rüstungskonzern Spaniens, die Soc. General de Explosivos, die mehrere Fabriken besitzt und u. a. Schwarzpulver, Jagdpulver, rauchschwaches Pulver, Dynamit, Sprenggemische, Jagd-, Militär- und Bergwerkssprengstoffe, Feuerwerksgemische,

Zündschnüre, Zünder, Munition, Sprenggelatine, Knochenleim und Knochenmehl erzeugt, hat das Geschäftsjahr 1939 mit einem Reingewinn von 21,4 Mill. Ptas. abgeschlossen. Die Dividende beträgt 23 Ptas. je Aktie. (3612)

Ver. St.v. Nordamerika.

Erzeugung von synthetischen organischen Chemikalien. Nach Angaben der U. S. Tariff Commission ist die Erzeugung von Kautschukchemikalien 1939 auf 29,97 Mill. lbs. gegen 19,03 Mill. lbs. im Vorjahr gestiegen. Der Absatz belief sich auf 20,97 (14,88) Mill. lbs. im Werte von 10,08 (6,22) Mill. \$. An n. b. g. synthetischen organischen Erzeugnissen aus Steinkohlenteer (u. a. Ammon- und Natriumbenzoat, Benzoylperoxyd, synthetischen Insektenvertilgungsmitteln, Phthalaten, synthetischen Gerbstoffen, Textilhilfsmitteln und Photochemikalien wurden 1939 68,70 Mill. lbs. hergestellt und 55,28 Mill. lbs. für 12,48 Mill. \$ verkauft. (Vgl. auch S. 454.) (4074)

Erzeugung von Phenol. Wie aus einer amerikanischen Meldung hervorgeht, wird die Durez Plastics & Chemicals Corp. in Kürze eine Fabrik zur Herstellung von synthetischem Phenol in North Tonawanda, N. Y., eröffnen. Die Anlage, die nach dem Raschig-Verfahren arbeiten wird, soll eine Leistungsfähigkeit von 15 Mill. lbs. jährlich besitzen. In diesem Zusammenhang ist die Nachricht von Interesse, daß die Phenolzufuhr in den ersten 4 Monaten 1940 auf 901 000 lbs. gegen 466 000 lbs. im gleichen Vorjahrsabschnitt gestiegen ist; Hauptabnehmer waren Belgien und Großbritannien. (3576)

Erzeugung von Toluol. Wie berichtet wird, baut die Shell Oil Co. in Houston, Tex., eine Fabrik zur Erzeugung von Toluol. (4102)

Steigerung der Arsenikerzeugung. Die Arsenikerzeugung ist von 16 690 short t 1938 auf 22 340 short t 1939, der Absatz von 13 160 auf 22 440 t gestiegen. Von der Erzeugung entfielen 1939 76% auf rohen und 24% auf raffinierten Arsenik. Von der 1939 verkauften Menge wurden verarbeitet: 66% auf Insektenpulver, 3% in der Glasindustrie, 14% auf Unkrautbekämpfungsmittel, 2% in der Holzkonservierung und 1% für verschiedene andere Zwecke. 14% wurden ausgeführt. Der gesamte Verbrauch von Arsenik ist von 25 090 t 1938 auf 33 900 t 1939 gestiegen. Die Einfuhr hat sich in dieser Zeit von 14 230 auf 14 670 t erhöht. Die Hauptlieferländer waren Mexiko, Schweden und Frankreich. (3876)

Gewinnung von Zinnober. Laut „Engineering and Mining Journal“ hat die Idaho Almaden Mines Co. mit der Gewinnung von Zinnober bei Weiser in Idaho begonnen; zunächst werden 50 t täglich abgebaut. (3734)

Gewinnung von Urankonzentraten. Wie berichtet wird, hat die United States Vanadium Corp. ihre in Uravan, Col., errichtete Anlage zur Gewinnung von Urankonzentraten aus den Abgängen ihrer Vanadiumhütte in Betrieb genommen. (3736)

Gewinnung von Helium. Wie berichtet wird, wird die Anlage in Amarillo, Tex., die eine Kapazität von 684 000 cbm besitzt, zur Zeit nur mit 25% ausgenutzt, da der militärische und industrielle Verbrauch von Helium nur 160 000 cbm jährlich beträgt. (3843)

Erzeugung von Eisenpulver. Wie berichtet wird, wird demnächst die von der Clark Iron Co. Inc. bei Los Angeles errichtete Anlage zur Erzeugung von Eisenpulver in Betrieb genommen werden. Die Leistungsfähigkeit der Anlage soll 20 000 t jährlich betragen. Die Herstellung erfolgt nach einem neuen Verfahren, nach dem das gemahlene und gesiebte Erz nach erfolgter Röstung bei Temperaturen bis zu 1900° Fa. mit Hilfe von Wasserstoff reduziert wird. (3847)

Papierherzeugung 1939. Nach Angaben der amerikanischen Fachpresse erreichte die Papierherzeugung 1939 mit 13,4 Mill. t gegen 11,4 Mill. t im Vorjahr und 11,1 Mill. t im Jahre 1929 einen neuen Höchststand; die Kapazität der Fabriken war in den gleichen Jahren mit 83, 70 bzw. 81% ausgenutzt. Mit voller Kapazität arbeiteten 1939 die Zeitungsdruckpapierfabriken; mit 93 bzw. 86% der Kapazität arbeiteten die Anlagen zur Herstellung von Seidenpapier und Schreibpapier. (3579)

Besitzwechsel. Die Libbey-Owens-Ford Glass Co. hat von der Toledo Scale Co. 70% der Aktien der Plaskon Co. Inc. erworben. Die Plaskon Co. stellt Harnstoffformaldehydpulver sowie Harnstoffleim für die Sperrholzindustrie her. (3671)

Canada.

Gewinnung von Aetznatron. Die Canadian Industries, Ltd., beabsichtigt, in Windsor, Ontario, eine neue Anlage zur Gewinnung von Aetznatron zu errichten. (4104)

Venezuela.

Erzeugung von Kautschukwaren. Laut „India Rubber World“ errichtet die Cia. An. National Manufacturera de Caucho y Neumaticos General (AK. 1,75 Mill. Bol.) in Chacao eine Fabrik zur Erzeugung von Kautschukwaren, die im Laufe des Jahres in Betrieb genommen werden soll. Die Firma, an der die General Tire & Rubber Co., Akron, maßgeblich beteiligt ist, beabsichtigt, zunächst 50 000 Laufdecken jährlich zu erzeugen. Zur Erleichterung der Rohstoffversorgung hat die Regierung Zollermäßigungen bewilligt. Die Gesellschaft hofft, ihren Bedarf an Kautschuk und Baumwolle später im Lande selbst decken zu können. (3916)

Ausbeutung der ostvenezolanischen Erdölgebiete. Nach einem amerikanischen Bericht hat die Standard Oil Co. of Venezuela zusammen mit der Creole Petroleum Corp. die Erschließung der ostvenezolanischen Erdölgebiete weiter vorangetrieben und hierfür im Jahre 1939 insgesamt 17,2 Mill. \$ ausgegeben. Die Raffinerie in Caripito, die seit Ende 1939 in Betrieb ist, erzeugte hochwertiges Benzin, Diesel- und Bunkeröl. Gegenwärtig würden zusätzliche Anlagen für die Herstellung von Asphalt gebaut. Im vergangenen Jahre haben die beiden genannten Gesellschaften auch mit der Förderung im Erdölgebiet von Jusepin begonnen. (3614)

Brasilien.

Ausbeutung von Apatitvorkommen. In Ipanema im Staat Sao Paulo wurden von der Regierung Apatitvorkommen erschlossen. Sie sollen jetzt durch Ausschreibung für die Erzeugung von Phosphatdünger auf zwei Jahre vergeben werden. (4110)

Förderung des Holzgasantriebs. Der Landwirtschaftsminister ist ermächtigt worden, im Inlande hergestellte Holzgasmotoren anzukaufen und mit Zahlungserleichterungen weiter zu verkaufen, um die Verwendung von Holzgasmotoren zu fördern. (3609)

Argentinien.

Errichtung einer Alkalielektrolyse geplant. Nach einem amerikanischen Bericht beabsichtigten die Staatlichen sanitären Werke, eine Alkalielektrolyse mit einer Jahreskapazität von 500 t Chlor zu errichten. (4075)

Gewinne der nordamerikanischen Bereifungsfabriken. Die argentinische „Goodyear“-Gesellschaft schütet für 1938 eine Dividende von 35% aus, die „Firestone“ 20%, die „Michelin“ eine solche von 40% und die „Dunlop“ eine Dividende von 297%. Die hohen Gewinne der nordamerikanischen Zweigfabriken beschäftigen die argentinische Öffentlichkeit sehr stark. Es wird vor allem darauf hingewiesen, daß das 1939 erlassene Höchstpreisgesetz eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise für Kraftwagenbereifungen nicht verhindern konnte. (3982)

Afghanistan.

Industrialisierung. Die von der Regierung eingeleiteten Industrialisierungsmaßnahmen beschränken sich im wesentlichen auf die Errichtung von landwirtschaftlichen Aufbereitungsbetrieben und Textilfabriken. In Baghlan und Qunduz befinden sich Zuckerfabriken im Bau. Betriebe zur Verarbeitung einheimischer Oelsaaten arbeiten in mehreren Städten des Landes. In Qunduz ist eine Seifenfabrik errichtet worden, die Baumwollsaatöl verarbeitet; ihre Leistungsfähigkeit soll 6 t Seife täglich betragen. In Pul-i-Humex befindet sich eine Baumwollfabrik mit 60 000 Spindeln und 2200 Webstühlen in Bau; eine weitere Anlage wird in Tashkur-

gan errichtet. Mehrere kleinere Baumwollfabriken in Qunduz und anderen Städten sind bereits in Betrieb. (3850)

Mineralvorkommen. Nach der Umwandlung des Bergamtes in ein Ministerium ist die Untersuchung und Erschließung der Mineralvorkommen in verstärktem Maße in Angriff genommen worden. Bisher werden nur in Form von kleinen Gewinnungsbetrieben der eingeborenen Bevölkerung Alluvialgold in Kohshah und im Amu Daria, Steinkohle im Bezirk Kabul, Salz in den Bezirken Kabul, Herat, Turkestan und anderen Landesteilen sowie Salpeter in Tashkurghan (Turkestan) und Shahrak (Herat) gefördert. Am Nordabhang des Hindukusch wird Lapislazuli gewonnen. Im Osten des Landes sind Blei-, Schwefel- und Graphitvorkommen festgestellt worden. Weiter finden sich Asbest und Glimmer. (3849)

Thailand (Siam).

Außenhandel 1938/39. In dem am 31. 3. 1939 abgelaufenen Berichtsjahr ist die Ausfuhr von 169 Mill. Tic. auf 204 Mill. Tic. gestiegen. Nach Reis waren Zinnerze und Kautschuk mit 30,8 (37,5) Mill. Tic. bzw. 25 (23) Mill. Tic. die wichtigsten Ausfuhrprodukte. An der von 112 Mill. Tic. auf 130 Mill. Tic. gestiegenen Einfuhr waren Fertigwaren mit 72% beteiligt. (3585)

Herstellung technischer Gase. Wie aus einem amerikanischen Bericht hervorgeht, soll in Bangkok eine Fabrik zur Erzeugung von Sauerstoff und Acetylen errichtet werden. (3684)

Mandschukuo.

Auftreten von Epidemien. Nach einer TASS-Meldung aus Schanghai sind in Mandschukuo einige Choleraerkrankungen aufgetreten. Die mandschurischen Behörden bemühen sich durch Impfungen und andere Maßnahmen eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Weiter wird berichtet, daß in Charbin immer noch eine Typhusepidemie herrsche. (4167)

Ausbau der Sodagewinnung. Die Mandschurische Soda A.-G. (Manshu Soda K. K.) will im Laufe dieses Jahres zwei neue Fabriken in Mukden und Dairen errichten, um die Sodagewinnung von 30 000 t auf 60 000 t zu erhöhen. Zu diesem Zweck soll das Kapital von 8 auf 24 Mill. Yen heraufgesetzt werden. (2435)

Erzeugung von Ammonsulfat. Die Mandschurische Chemische Industrie A.-G. (Manshu Kagaku Kogyo K. K.) hofft, infolge bevorzugter Kohlenbelieferung die Erzeugung von Ammonsulfat in ihrem Werk Kanseishi bei Dairen bis Mai d. J. wieder so zu erhöhen, daß die Leistungsfähigkeit der Anlage zu zwei Dritteln ausgenutzt ist. Die Schwierigkeiten in der Kohleversorgung und die Knappheit an rollendem Material hatten 1939 einen starken Rückgang der planmäßig mit 260 000 t vorgesehenen Erzeugung zur Folge gehabt. (2436)

Herstellung von Elektroden. Die Mandschurische Leichtmetallindustrie A.-G. will eine neue Gesellschaft für die Herstellung von Elektroden gründen, die den Namen Mandschurische Elektrodenindustrie A.-G. erhalten soll. Ihr Kapital ist zu 10 Mill. Yuan in Aussicht genommen. An dem neuen Projekt sollen ferner die Tokai Elektroden A.-G., die Japanische Kohlenstoff A.-G. und die Showa Elektroden A.-G. interessiert sein. Zur Zeit soll die Mandschurische Leichtmetallindustrie A.-G. jährlich rund 10 000 t Elektrodenkohle für ihren eigenen Bedarf und zum Verkauf erzeugen. (2905)

Errichtung einer Cellulosefabrik. Die Kanegafuchi Spinnerei A.-G. errichtet zur Zeit in Yinkow eine Fabrik zur Herstellung von Cellulose aus Schilfrohr. Der jährliche Kohlenbedarf dieser Anlage ist mit 40 000 t in Aussicht genommen, zu deren Beschaffung die Firma in der Südmandschurei eine Kohlengrube angekauft hat, um sich vom Kohlenmonopol unabhängig zu machen. Auch eine Reihe anderer Industriegesellschaften soll beachtlichen, eigene Kohlenvorkommen zu erwerben, von denen in Mandschukuo eine größere Zahl besteht, die bisher gar nicht oder nur sehr primitiv ausgebeutet worden sind. (2568)

Keine Erdölfunde. Nach einer Meldung aus Hsinking sind die im Distrikt von Chalainor an der russischen

Grenze und im Kohlenrevier von Fushin durchgeführten Erdölbohrungen bisher ergebnislos geblieben. Die Bohrungen sollen jedoch fortgesetzt werden. (2332)

Entdeckung eines Kupfererzorkommens. Wie aus Hsinking berichtet wird, sind in der Nähe der Eisenbahnlinie Mukden—Kirin hochwertige Kupfererzlagerrstätten entdeckt worden. (3333)

Ausbeutung eines Manganerzorkommens. Im Bezirk Chihsi ist ein Manganerzorkommen entdeckt worden, das schätzungsweise 10 Mill. t Erz enthalten soll. Zur Ausbeutung ist eine Gesellschaft mit einem Kapital von 5 Mill. Yuan von der Manchuria Mining Development Co. und den Showa Stahlwerken gegründet worden. (3331)

Vorkommen von Aluminiummineralien. Nach einer amerikanischen Pressemeldung soll bei Peitsintu in der Provinz Antung ein bedeutendes Diasporvorkommen entdeckt worden sein, das angeblich bis zu 80% Aluminium enthält. (3920)

Japan.

Fertigstellung der ersten Benzinsyntheseanlage. Wie berichtet wird, wurde die von der Mitsui Bergwerks A.-G. in Ohmuta auf Kyushu errichtete Anlage zur Benzinsynthese vor kurzem versuchsweise in Betrieb genommen. (3463)

Erzeugung von Aluminium. Einer Pressemeldung zufolge hat die Japanisch-Mandschurische Aluminium A.-G. in Toyama eine neue Fabrik in Betrieb genommen, in der als Ausgangsmaterial für die Aluminiumerzeugung einheimischer Alaunschiefer verwandt wird. Das neue Verfahren soll mit einer Verbilligung der Herstellungskosten verbunden sein. (3851)

Kontrolle der Agar-Agar-Produktion. Wie wir einem japanischen Bericht entnehmen, ist die Herstellung von Agar-Agar der Bewilligungspflicht durch das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten unterworfen worden. (3462)

Erzeugung von gehärteten Oelen. Wie aus einem amerikanischen Bericht hervorgeht, stellt sich die Gesamtzeugung von gehärteten Oelen in Japan auf 188 000 t, von denen annähernd die Hälfte in Korea gewonnen wird. Fast die gesamte Erzeugung wird durch Härten von Sardinienöl gewonnen. Von dem Gesamtanfall werden 62% von der Seifenindustrie, 17% für die Herstellung von Stearin, Olein und Paraffin und 21% für die Produktion von Glycerin verwandt. In Korea werden jährlich annähernd 33 000 t Nitroglycerinsprengstoffe hergestellt. (4078)

Interesse an Auslandsgeschäften mit Ungarn. Nach Pressemeldungen hat sich in japanischen Wirtschaftskreisen in letzter Zeit ein Interesse für die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Ungarn gezeigt. Ein nennenswerter Warenaustausch fand zwischen beiden Ländern nicht statt. Es bestanden auch keinerlei vertragliche Grundlagen für die Abwicklung des Warenverkehrs. (4165)

Papua.

Suche nach Erdöl. Die Australasian Petroleum Co., Pty., Ltd., beabsichtigt, wie gemeldet wird, in der Gegend 50 bis 70 englische Meilen von der Küste des Golfs von Papua Erdölbohrungen in großem Umfang aufzunehmen. Die Kosten für das hierzu beschaffte Bohrgerät betragen etwa 200 000 £. Die Gesellschaft ist Ende 1938 von der Vacuum Oil Co. Pty., Ltd., der Anglo-Iranian Oil Co., Ltd., und der Oil Search, Ltd., gegründet worden. (2672)

Australien.

Gewinnung von Zinnerzen. Wie aus einem amerikanischen Bericht hervorgeht, hat die Renison Associated Tin Mines mit dem Abbau von Zinnerzen in Tasmanien begonnen. (3738)

Gewinnung von Schieferöl. Nach einer englischen Meldung will der Rat für wissenschaftliche und industrielle Untersuchungen Oelschieferlager in Newnes, Neusüdwales, ausbeuten. Man rechnet mit einer jährlichen Erzeugung von mindestens 10 Mill. Gall. Benzin. (2470)

Neu-Seeland.

Verbrauch von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Nach einem amerikanischen Bericht werden in Neu-Seeland u. a. Bordeaux Brühe, kolloidaler Schwefel und petroleumhaltige Spritzbrühen hergestellt. Die Einfuhr, die vor allem Bleiarsenat und Nicotin umfaßt, hatte 1938 einen Wert von 160 000 \$ und wurde zur Hälfte von den Vereinigten Staaten und zur Hälfte von Großbritannien und Australien bestritten. Der Verbrauch von Bordeaux Brühe wird ganz, der von kolloidalem Schwefel zur Hälfte durch die einheimische Erzeugung gedeckt. (2715)

PERSÖNLICHE UND GESCHÄFTLICHE NACHRICHTEN

„Was ein Chemiebetrieb braucht“

Unter diesem Motto wird die nächste Ausgabe der von der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie herausgegebenen Werbemitteilungen „Chemie in Deutschland“ stehen. Das Heft soll für die chemische Industrie des In- und Auslandes zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk werden, in dem in sieben Unterabschnitten tatsächlich alles Wichtige aufgeführt ist, was ein chemischer Betrieb benötigt. Die einzelnen Abschnitte, in die das Heft gegliedert ist, lauten:

1. Ausgangsstoffe und Hillstoffe,
2. Werkstoffe für Gefäße, Geräte und Leitungen,
3. Maschinen und Apparate,
4. Meßinstrumente, Elektrogeräte, Regler und wissenschaftlicher Bedarf,
5. Verpackungsmaterialien,
6. Sonstige Hilfsmittel für das Büro und die Fabrik,
7. Literatur.

Daraus wird ersichtlich, daß auch alle Chemiefirmen, die Produkte für die chemische Industrie herstellen, in hohem Maße daran interessiert sind, mit einer Abhandlung über ihr Produktionsprogramm bzw. über besondere Spezialerzeugnisse in diesem Heft vertreten zu sein.

Nähere Auskünfte über diese Sonderausgabe der Werbemitteilungen erteilt die Schriftleitung der Werbemitteilungen „Chemie in Deutschland“, Berlin W 35, Sigismundstraße 6. (4154)

PREIS-, MARKT- UND MESSEBERICHTE

Deutschland auf Auslandsmessen 1940.

Deutschland beteiligt sich im Herbst 1940 an den Messen in Varna (17. 8. bis 6. 9. 1940), Preßburg (1. bis 8. 9. 1940), Zagreb (31. 8. bis 9. 9. 1940), Belgrad (7. bis 16. 9. 1940), Utrecht (3. bis 12. 9. 1940), Saloniki (15. 9. bis 6. 10. 1940). (4079)

Preise und Lieferungsbedingungen der Ostmärkischen Dachpappen-Konvention.

Der Reichskommissar für die Preisbildung genehmigt in einem Erlaß vom 7. 8. 1940 („Mitteilungsblatt“ I, A, vom 12. 8. 1940) unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs den von den Vertragsfirmen der Ostmärkischen Dachpappen-Konvention, Wien, am 3. 5. 1940 gefaßten Beschluß, durch den die Preise, Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der Anordnung über die Preisbildung von Dachpappen, nackten Teer- und Bitumenpappen, Isolierpappen sowie Teer- und Bitumenpappen, Isolierpappen sowie Teer- und Bitumenpappen vom 12. 4. 1940 für alle Konventionsfirmen für verbindlich erklärt worden sind. (4117)

Preisermäßigungen für mit Süßstoff hergestellte Brauselimonaden und Faßbräusen.

Im „Reichsanzeiger“ vom 13. 8. 1940 wird eine Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 6. 8. 1940 bekanntgegeben, wonach die Preise für

Brauselimonaden aller Art in Flaschen und für Faßbräuse von den Herstellern bei Verwendung von künstlichem Süßstoff herabzusetzen sind. Das Ausmaß der vorgeschriebenen Preissenkung wird in der Anordnung genau angegeben. (4119)

Höchstpreise für Kautschukabfälle und Altgummi im Protektorat.

Durch eine im „Amtsblatt des Protektorats Böhmen und Mähren“ vom 23. 7. 1940 veröffentlichte und am gleichen Tage in Kraft getretene Kundmachung der Obersten Preisbehörde sind folgende Höchstpreise für Kautschukabfälle und Altgummi erhöht worden (Preise je 100 kg):

unbrauchbare Kraftfahrzeugdecken ohne Wulst: von 70 auf 80 K., unbrauchbare Vollgummireifen und Elastikreifen ohne Stahlband und ohne Hartkautschukzwischenlage: von 100 auf 120 K.

Weiter wurden folgende neue Höchstpreise festgesetzt (je 100 kg):

Kraftfahrzeuglaufdecken ohne Wulst, innen beraucht (Laufflächen mit Karkassenstofflage, sog. Dykes): 100 K.; Kraftfahrzeugdecken-Laufflächen, unbrauchbar, mit wenig Stoff, jedoch ohne Karkassenstofflage: 120 K.; Kraftfahrzeugdecken-Laufflächen ohne Stoff: 150 K. (4153)

Neue Düngemittelpreise in Lettland.

Laut Anordnung des lettischen Landwirtschaftsministeriums gelten ab 27. 7. 1940 frei Bahnstation oder Verkaufsstelle Riga folgende Preise (in Ls. je 100 kg brutto): Kalksalpeter 21,40, Ammonsulfat 20,40, Nitrophoska 31,90, Kalisalz 18,00, Knochenmehl 9,80, Superphosphat 7,30. (4118)

Erneute Herabsetzung des Aluminiumpreises in USA.

Die Aluminium Co. of America hat den Aluminiumpreis erneut um 1 c auf 18 c je lb. herabgesetzt. (4166)

EINGEGANGENE SCHRIFTEN

Prüfung und Bewertung elektrotechnischer Isolierstoffe. Von R. Nitsche und G. Pfestorf. (Erstes Werk der neuen Buchreihe „Chemie und Technologie der Kunststoffe in Einzeldarstellungen.“) Verlag Julius Springer, Berlin. 329 Seiten. Brosch. 33,— M.

Die große Bedeutung, die den Kunststoffen als elektrotechnisches Isoliermaterial zukommt, hat wohl dazu geführt, das erste Heft einer geplanten neuen Schriftenreihe über die Kunststoffe mit diesem Titel zu versehen. Es muß jedoch entgegen einer weitverbreiteten Meinung darauf hingewiesen werden, daß Preßstoffe zwar in engstem Zusammenhang mit der Elektrotechnik entwickelt wurden, aber in überwiegendem Umfang außerhalb der Elektrotechnik angewendet werden. Das gleiche ist bei den Polymerisationsprodukten der Fall.

Das Buch behandelt in einem kurzen Ueberblick über die wichtigsten anorganischen und organischen Isolierstoffe die physikalischen und chemischen Prüfverfahren, wobei den elektrischen Untersuchungsmethoden naturgemäß der breiteste Raum gewährt wird, die mechanischen, thermischen und die in neuester Zeit von Bedeutung gewordenen optischen Methoden aber auch behandelt werden.

Ueber die chemische Analyse der Isolierstoffe liegt leider kein sehr umfangreiches Material vor. Es wäre wünschenswert, wenn besonders auf dem wichtigen Gebiet der organischen Kunststoffe die chemisch-analytischen Untersuchungsmethoden ausgebaut würden, wozu ein Anfang bereits mit den Vorschriften des Staatl. Materialprüfungsamtes zur Analyse von härtbaren Preßmassen aus Phenolharzen gemacht worden ist. Der Schlußteil des Buches enthält Ausführungen über die Bewertung von Isolierstoffen, vor allem unter Berücksichtigung der typisierten gummierten Isolierpreßstoffe und bringt ausführliche Eigenschaftstabellen für keramische und organische Isolierstoffe.

Das Buch gibt dem Prüftechniker eine willkommene ausführliche Ergänzung zu den knapp gehaltenen Isolierstoffvorschriften des VDE-Vorschriften-Buches. (4112)

Die Chemische Industrie wird herausgegeben von der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie. Geschäftsführer Dr. C. Ungewitter.

Die Zeitschrift erscheint einmal wöchentlich, am Freitag jeder Woche. Sie ist vom „Verlag Chemie“, G. m. b. H., Berlin W 35, Woyschstr. 37, zu beziehen. Bezugspreis siehe am Fuße der vierten Umschlagseite. — Abdruck von Artikeln nur unter Angabe der Quelle gestattet. Alle Sendungen betr. die Schriftleitung sind an die Geschäftsstelle, Berlin W 35, Sigismundstr. 6, zu richten.

Hauptschriftleiter: Dr. Walter Greiling, Berlin W 35, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Heinz Zander, Berlin W 30. — Anzeigenleiter: Anton Burger, Berlin-Tempelhof. — Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Druck: H. Heenemann KG., Berlin-Wilmersdorf. — Verlag Chemie, GmbH., Berlin W 35, Woyschstr. 37. — Printed in Germany.